Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40 000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 12000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 60000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 268. Bromberg, Freitag den 23. November 1923. 47. Jahrg.

Ein Kabinett der Mitte?

Gerüchte über einen bevorstehenden Regierungswechsel.

Wie die „Republika" meldet, wurden während des Besuchs des Staatschefs **Wojciechowski** bei dem Ministerpräsidenten **Witos** die wichtigsten Staatsfragen besprochen, u. a. die Frage der Regierungsänderung, die in allernächster Zeit erfolgen soll. Der Staatschef wies auf die Stärke der Opposition im Sejm hin, die in der Praxis an den Staatsgeschäften nicht teilnimmt. In der Unterredung trat die Frage eines evtl. Rücktritts der Regierung und der Bildung einer außerparlamentarischen und Koalitionsregierung hervor. Als Ministerpräsident wurden der ehemalige Finanzminister **Wladyslaw Grabski** und der ehemalige Ministerpräsident General **Wladyslaw Sikorski** genannt. Die Chancen neigen sich auf die Seite Grabskis, den auch gewisse Rechtsparteien unterstützen würden. Das Kabinett Grabski würde es sich zur Hauptaufgabe machen, die Staatsfinanzen aufzubessern. Das Kabinett Sikorski könnte nur durch Unterstützung eines Teils der Piasten ans Ruder kommen. Was nach dem heutigen Stande der Dinge unmöglich erscheint.

Unter den Regierungsparteien dauern die Beratungen in dieser Frage ununterbrochen fort. In den nächsten Tagen begibt sich Ministerpräsident **Witos** nach Spała, wo gegenwärtig der Staatschef weilt, um die Verhandlungen in dieser Angelegenheit fortzusetzen, wobei der Staatschef Wojciechowski die Initiative und die Verständigung mit den Parteien übernehmen würde.

Der Warschauer politische Korrespondent der „Republika" meldet noch weitere sensationelle Einzelheiten über die Möglichkeit des Regierungswechsels durch die Initiative des Präsidenten der Republik. Diese Gerüchte riefen in politischen Kreisen großes Interesse hervor. In den Klubs der Linken wies man auf die Unmöglichkeit hin, in ein Koalitionskabinett einzutreten, in dem selbstverständlich auch die Parteien der äußeren Rechten vertreten wären. Unter dem Eindruck des Antrages der Piasten in der Frage der Nichtauslieferung des Abg. **Marek** hat sich die Stimmung gegenüber den Piasten gebessert. Die Klubs der Linken würden in jedem Falle indirekt eine Zentrumsregierung unterstützen, die sich die Aufbesserung des Staatsschatzes zur Aufgabe machen würde, sofern sie aus den **Piasten**, der **Christlichen Demokratie** und den **Zentrumsklubs** bestehen würde, unter der Bedingung, daß **der Nationale Volksverband von der Teilnahme an der Regierung ausgeschaltet** wird. Eine solche Regierung würde freilich über eine Minderheit im Sejm verfügen, sie könnte aber konkrete Abmachungen mit den Klubs der Rechten, der Linken und der **Minderheiten** über die Durchführung gewisser sachlicher Forderungen treffen, besonders derjenigen, die sich auf die Aufbesserung des Staatsschatzes und die Volkswirtschaft beziehen. In den Klubs der Rechten wird darauf hingewiesen, daß die Bildung eines solchen Kabinetts, wenngleich vorläufig noch nicht nötig, so doch in Zukunft nicht ausgeschlossen sei. . Diese Frage müsse aber gehörig vorbereitet und nicht plötzlich gelöst werden. In den Kreisen der Piasten würde die Bildung eines solchen Kabinetts mit großer Erleichterung und Befriedigung aufgenommen werden. Sollte der Gedanke der Bildung eines Koalitionskabinetts verwirklicht werden. so zirkuliert in den Kreisen der Piasten folgende Kabinettsliste:

Ministerpräsident: **Władysław Grabski** (der frühere Finanzminister),
Finanzen: Wojciech **Korfanty**,
Inneres: Sejmmarschall **Rataj**,
Äußeres: Abg. Jan **Dąbski** oder Leopold **Skulski**,
Heer: General **Sosnkowski**,
Kultus: Abg. **Waszkiewicz**.

Die Verteilung der Portefeuilles soll sich insofern auf den Parteischlüssel stützen, als jede Partei, die die Regierung unterstützt, einen Minister im Kabinett haben wird. Das Kabinett soll außerdem ein **Fachkabinett** sein.

Die erste Sitzung des polnischen Finanzrats.

Warschau, 21. November. Entgegen unserer gestrigen Meldung über die erste Sitzung des Finanzrats teilt „Nasz Przegląd" mit, daß lediglich der Abg. **Zdziechowski** die Pläne Kucharskis unterstützt habe. was sich aus parteilichen Gründen erklärt. Die übrigen Mitglieder des Rats hätten direkt ihrer Überzeugung Ausdruck gegeben, daß Kucharski nicht imstande sei, die Situation zu beherrschen.

In der Sitzung legte Kucharski keine konkreten Zahlen vor, was eine scharfe Kritik auslöste. Berührt wurde wiederum die Frage der Gründung einer Emissionsbank. Kucharski legte das entsprechende Material vor, aus dem sich die Möglichkeit der Gründung dieser Bank ergeben solle, ferner die wirtschaftlichen und finanziellen Garantien, die zur Bildung der Bank notwendig sind. Heute findet eine Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats unter Teilnahme der Mitglieder des Finanzrats statt.

Tritt Brejski zurück?

Personalveränderungen in den höheren Verwaltungsstellen.

Warschau, 22. November. („Dz. Pozn.") In den nächsten Tagen werden in den höchsten staatlichen Verwaltungsstellen Änderungen erwartet. Nach den in den Wandelgängen des Sejm umgehenden Gerüchten soll zum Vizeminister im Innenministerium der Senator Kasznica ernannt werden; zum Wojewoden in Lemberg Dr. Koncki, zum **Wojewoden für Pommerellen Herr Korotkiewicz**, in Krakau Vizeminister Olpinski, in Stanislau Herr Garrapich, in Oleski Abg. Stanislaus Wachowiak oder Herr Srokowski, zum Wojewoden in Brest Herr Szulborski und zum Wojewoden in Wilna Herr Słominski.

Um die Auslieferung sozialistischer Abgeordneter.

In der Sitzung der Reglementskommission referierte Abg. **Liebermann** (P. P. S.) über die vom Gericht im Zusammenhange mit den **Krakauer Vorgängen** beantragte Auslieferung der drei sozialistischen Abgeordneten **Marek, Bobrowski** und **Stańczyk** an das betreffende Gericht. Der Referent beantragte, diese Abgeordneten nicht auszuliefern. Einen entgegengesetzten Standpunkt vertrat der Abg. Pfarrer **Lutoslawski**, der betonte, daß in Anbetracht des komplizierten Charakters der Krakauer Ereignisse es unverständlich wäre und das Rechtsgefühl verletzen würde, wollte man diese Abgeordneten, denen die Schuld an den Krakauer Vorgängen beigemessen wird, nicht den Strafgerichten ausliefern. Die **Reglementskommission** des Sejm stellte den Antrag, die Immunität der Abgeordneten Marek, Stańczyk und Bobrowski aufzuheben und dem Antrage der Krakauer Prokuratur stattzugeben. Abg. **Brodacki** (Poln. Volkspartei) brachte hierauf folgenden Antrag ein: Die Reglementskommission beschließt, die Besprechungen über diese Angelegenheit mit Rücksicht darauf zu unterbrechen. daß die Sache im gegenwärtigen Stadium zu einer meritorischen Erledigung noch nicht reif ist. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag mit 13 gegen die Stimme des Pfarrers Lutoslawski angenommen.

•

Zahlreiche Verhaftungen in Krakau.

Warschau, 20. November. („Dz. Pozn.") Die Untersuchung über die Vorgänge in Krakau wird sehr sorgfältig und rasch geführt. Es wurden **20 Personen verhaftet** wegen Agitation unter den Arbeitern resp. wegen Teilnahme an den Straßenkämpfen. Aus militärischen Kreisen wurden verhaftet der Oberstleutnant des 15. Regts. Kigl, Major Dziadosz, die Oberleutnants Korwan und Zalewski. Vom Schützenregiment wurden verhaftet Major Bojanowski und Gernacki und zwei Soldaten. Der bisherige Stadtkommandant Becker wurde zur Reserve versetzt.

Telegrammwechsel zwischen Warschau und Washington.

Warschau, 21. November. PAT. Aus Anlaß der Eröffnung der radio-telegraphischen Station in Warschau fand zwischen dem Minister des Äußeren Dmowski und dem Staatssekretär Hughes ein Austausch von Telegrammen statt. Minister Dmowski telegraphierte:

Indem ich die Gelegenheit der Eröffnung der Warschauer radio-telegraphischen Station benutze, beeile ich mich, meine herzlichsten Gefühle und die tiefste Dankbarkeit auszudrücken für die nützliche reale Hilfe, die uns durch Amerika zuteil wurde, und wodurch die traditionellen Bande, die unsere beiden Länder vereinigen, gekräftigt werden.

Dmowski.

Darauf erhielt der Außenminister folgende Antwort:

Ich hatte die Ehre, die Depesche zu erhalten, die Sie heute unter meiner Adresse absandten gelegentlich der Eröffnung der radio-telegraphischen Station in Warschau. Ich danke Ihnen aufs herzlichste für den darin enthaltenen Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle. Ich beglückwünsche Ew. Exzellenz aus Anlaß der Eröffnung des neuen Verkehrsmittels zwischen den beiden Ländern und habe die Hoffnung, daß dieses Mittel dazu beitragen wird, die beiden Völker einander näher zu bringen und ihre gemeinsamen Interessen zu fördern.

Charles Hughes,
Staatssekretär der Vereinigten Staaten.

Die Rechte der Schulvorstände.

Verschiedene Vorgänge auf dem Gebiete des Schulwesens lassen es angebracht erscheinen, einmal in der Öffentlichkeit über die Zusammensetzung und die Rechte der Schulvorstände zu sprechen.

Ganz allgemein ist zunächst festzustellen, daß diese Verhältnisse noch genau nach denselben Bestimmungen geregelt sind wie zu preußischer Zeit. Die im Notgesetz vom 4. Juni 1923 vorgesehene Bildung von Ortsschulräten ist nur dem Namen nach erfolgt. Die Kuratorien haben bestimmt, daß die bisherige Institution der Schulvorstände bestehen bleiben und den Namen Rada Szkolna annehmen sollte. In der Sache ist also nichts geändert. Die Wahlen, die Zusammensetzung, die Kompetenzen der Schulvorstände (Rada Szkolna) regeln sich also noch nach den alten preußischen Bestimmungen und in der Praxis wird auch tatsächlich so verfahren. Allerdings kommen in der Praxis gewisse Irrtümer oder wohl auch absichtliche Abweichungen vor, zu deren Abstellung die folgenden Ausführungen beitragen sollen.

Zunächst die Frage: **Wie setzt sich der Schulvorstand zusammen?** In den Instruktionen für Schulvorstände (für den Bromberger Bezirk vom 14. November 1872), die sich auf die Schulordnung für die Elementarschulen der Ostprovinzen Preußens vom 18. Dezember 1845 stützen, ist gesagt, daß sich der Schulvorstand aus ständigen und wechselnden Mitgliedern (Schulvorstehern) zusammensetzt.

Ständige Mitglieder sind:

1. der Schulpatron, wo ein solcher vorhanden ist,
2. der Lokalschulinspektor,
3. der Bürgermeister in den Städten und auf dem Lande der Schulze des Ortes, in welchem sich die Schule befindet.

„Diesen werden als wechselnde Mitglieder, je nach der Ausdehnung des Schulbezirks zwei bis vier der einsichtsvollsten, für das Wohl der Schule sich vorzüglich interessierenden Mitglieder der Schulgemeinde beigeordnet."

Um das Jahr 1900 setzte sich der Grundsatz durch, die Teilnahme der Volksschullehrerschaft an der Schulverwaltung durch deren Mitgliedschaft in den Schulvorständen zu sichern. Deshalb wurde 1902 allenthalben eine Ergänzung der genannten Instruktion vorgenommen, die folgendermaßen lautet

„4. a) bei einklassigen Schulen der endgültig angestellte Lehrer,
b) bei Rektoratsschulen und Schulen mit einem Hauptlehrer der angestellte Rektor bzw. Hauptlehrer,
c) bei mehrklassigen Schulen ohne einen Rektor oder Hauptlehrer, aber mit mehreren endgültig angestellten Lehrern, einer der letzteren nach Bestimmung der Regierung,
d) bei mehrklassigen Schulen mit nur einem endgültig angestellten Lehrer dieser letztere."

Am 27. November 1918 wurde die geistliche **Ortsschulinspektion** durch Erlaß des Revolutionskultusministers Adolph Hoffmann — des Zehngebotehoffmann — aufgehoben. Die Befugnisse gingen auf die Kreisschulinspektoren über. Der diesbezügliche zweite Absatz der Verfügung lautet: „Die bisherigen Inhaber bleiben so lange im Amte, bis ihre Befugnisse durch die Kreisschulinspektoren übernommen sein werden." Die polnische Schulbehörde sagt in dieser Hinsicht in einer Verfügung vom 19. April 1919 (Posener Regierung Nr. 836/19 II. Gen.): „Aus Veranlassung der Verfügung betr. die Aufhebung der geistlichen Ortsschulaufsicht sind mehrfach Anfragen wegen der Behandlung der dienstlichen Postsendungen der Hauptlehrer usw. gestellt worden. Zur Beseitigung der Zweifel wird bemerkt: **Die Ortsschulinspektion als solche ist nicht aufgehoben; ihre Funktionen werden allerdings jetzt in weiterem Umfange von den Kreisschulinspektoren wahrgenommen.**" Aus dieser Auffassung (über die man geteilter Meinung sein kann) ergibt sich für die polnische Schulbehörde in der Praxis die Folgerung, daß die Kreisschulinspektoren jetzt überall statt der Ortsschulinspektoren stimmberechtigte und vorsitzende Mitglieder der Schulvorstände sind. Die wechselnden Mitglieder, 2—4 an Zahl, werden von der Gemeindeversammlung der Schulgemeinde gewählt. Bei einer Konfessionsschule haben die wechselnden Mitglieder derselben Konfession zu sein, wie es durch mehrere Verfügungen bestimmt ist. **Ganz ungerechtfertigt ist das vielfach gestellte Verlangen, die wechselnden Mitglieder der Schulvorstände müßten zur Hälfte aus Polen und zur Hälfte aus Deutschen bestehen.** Dieses Verlangen ist vielfach dort gestellt worden, wo die deutsche Schulgemeinde nur leihweise eine Klasse für die polnischen Kinder überlassen hat. Bei Simultanschulen (deren Neueinrichtung nach der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920 ausgeschlossen sein soll), soll die Zahl der wechselnden Schulvorstandsmitglieder etwa im Verhältnis der zahlenmäßigen Stärke der beiden Konfessionen bestehen. (Siehe § 3 der Instruktionen der Bromberger Regierung vom 14. 11. 1872.)

Wo die Schulverbände aus den gleichkonfessionellen Eltern mehrerer politischer Gemeinden bestehen, soll möglichst aus jeder politischen Gemeinde ein Schulvorstandsmitglied gewählt werden (§ 4 der Instruktion vom 14. November 1872). Es muß aber **nicht unbedingt** aus jeder Gemeinde ein Mitglied gewählt werden (Verfügung der Bromberger Regierung Nr. 3/12. 1873). **Alle Mitglieder des Schulvorstandes einer Simultanschule** müssen durch **alle** Hausväter ohne Rücksicht auf die Konfession gewählt werden, also nicht so, wie es vielfach vorkommt, daß die Polen die polnischen Kandidaten wählen und die Deutschen die deutschen Kandidaten. Es ist also sehr gut denkbar, daß bei einer formal ordnungsmäßigen Wahl eine Konfession keinen Kandidaten durchbekommt. **Die vorhin angeführte mehr wunschhafte Verfügung, daß die Konfessionen möglichst nach ihrer nominellen Stärke im Schulvorstande vertreten sein sollen, kann im Einzelfalle einen negativen Ausfall der Wahlen für eine der beteiligten Konfessionen nicht verhindern.** Die Wahlen haben natürlich — und das muß wohl im Hinblick auf vielfache Außerachtlassung dieser elementarsten Selbstverständlichkeit noch besonders betont werden — nach dem sonst im Lande üblichen parlamentarischen Wahlrecht, also durch geheime Zettelwahl, zu erfolgen. Wahl durch Zuruf kann nur durch vorherige einstimmige Einverständniserklärung aller beteiligten Wähler erfolgen.

Eine Sache für sich ist, wenn das Resultat, das aus ordnungsgemäßen und unbeeinflußten Wahlen hervorgegangen ist, der Schulbehörde nicht genehm ist. Hier können dann die preußischen Verfügungen angewandt werden, wonach eine zweimalige Wiederholungswahl angeordnet und schließlich Nichtbestätigung des Wahlresultats sowie behördliche Ernennungen erfolgen können. Faktisch bedeuten diese alten Verfügungen in ihrer letzten Konsequenz aber eigentlich nichts anderes als eine vollständige Inhibierung des Gemeindeselbstverwaltungsrechts, und eine wirklich demokratische Behörde dürfte solche alten Verfügungen nicht mehr berücksichtigen.

Die wichtigste Sache ist die Frage der Zuständigkeit des Schulvorstandes. „Der Schulvorstand verwaltet das Vermögen der Schulgemeinde und vertritt diese nach außen in vermögensrechtlicher Beziehung in strittigen und nichtstrittigen Sachen." In einer ganzen Anzahl von Fällen kann aber der Schulvorstand nicht selbständig entscheiden, sondern muß zu seinen Beschlüssen die Zustimmung der Gemeinde

---

Mark und Dollar am 22. Novbr.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 2 600 000 p. M.
1 Dollar = 5 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 2,35 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 2 600 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 420 000 p. M.

haben. Diese nach dem Gesetz vorgeschriebenen Fälle sind insbesondere die, die beispielsweise in der Verfügung der Bromberger Regierung vom 5. 5. 1903 genannt sind:

1. zu dem Erwerb, der Veräußerung und dinglichen Belastung von Grundeigentum, sowie zur Aufgabe oder Verminderung darauf bezüglicher Rechte;
2. zu außerordentlichen Nutzungen des Vermögens, welche die Substanz selbst angreifen;
3. zur Aufnahme von Darlehen;
4. zur Annahme von Schenkungen;
. zu Neubauten, Umbauten und Instandsetzungen von Gebäuden, sowie Beschaffung und Herstellung von Inventarienstücken mit einem voraussichtlichen Kostenaufwande von mehr als 300 Mark;
5. zu Neubauten, Umbauten und Instandsetzungen von erhobene Klagen in bürgerlichen und Verwaltungsstreitsachen, sofern der Streitgegenstand nach den vorstehenden Nummern an sich die Zustimmung der Ge-
6. zur Auferlegung außerordentlicher Umlagen;
meinde erheischt; zur Abschließung von Vergleichen und Entsagung von Rechten.

In diesen Fällen hat die Gemeinde ihre Zustimmung durch die auf 3—6 Jahre gewählten Repräsentanten zu geben. Wo keine Repräsentanten vorhanden sind, hat die Zustimmung durch die Versammlung der Mitglieder der Schulgemeinde zu erfolgen.

Außerdem gibt es noch Fälle, bei denen die oben bezeichnete Zustimmung der Gemeinde nicht ausreicht, sondern nach §§ 64 und 67 II. 6 des preußischen Allg. Landrechts die Einwilligung aller Mitglieder der Schulkorporation erforderlich ist. Hierbei ist zu beachten, daß Einwilligung aller Gemeindemitglieder etwas anderes ist als einstimmiger Beschluß einer Gemeindeversammlung. Diese Einwilligung aller Korporationsmitglieder ist erforderlich zu neuen oder erhöhten Beiträgen, die über den Schulzweck hinausgehen, sowie zu Anlagen oder Einrichtungen, die über den Schulzweck hinausgehen.

Uns interessieren für die Praxis alle die Fälle, die unter Nr. 1 genannt sind. Eine Veräußerung von Grundeigentum und eine Verminderung der darauf bezüglichen Rechte liegt in all den Fällen vor, wo das Schulhaus und -Grundstück dem Staate oder einer andern Schulgemeinde überlassen werden soll. In solchen Fällen genügt also nicht die Zustimmung des Schulvorstandes, die wohl oft aus Unverstand gegeben und nicht unbeeinflußt herbeigeführt wird, sondern es ist das Einverständnis der Gemeinde durch die Repräsentanten oder besondere Versammlung erforderlich.

Wenn aber beispielsweise ein der evangelischen Schulgemeinde gehöriges Schulhaus dem polnischen Pfarrer verpachtet ist, und es wird nun von den Evangelischen die Vornahme von Reparaturen verlangt, so ist das etwas, was über den Schulzweck hinausgeht und der Einzelzustimmung jedes evangelischen Hausvaters bedarf. Nach § 64 II. 6 des Preuß. Allg. Landrechts sind ja neue Beiträge, die weder in dem Grundvertrag der Korporationen noch in den allgemeinen Landesgesetzen begründet sind, der Einwilligung aller Mitglieder der Korporationen unterworfen. Durch das Verlangen, das Schulhaus durch Reparaturen oder Änderungen in ein Pfarrerwohnhaus zu verwandeln, wird der Gemeinde eine Mehrbelastung auferlegt, die weder im Grundvertrage der Schulgemeinde noch in den allgemeinen Gesetzen begründet ist. Und eben deswegen ist Einwilligung jedes Einzelmitgliedes erforderlich, und jeder einzelne braucht durch einen etwaigen Beschluß des Schulvorstandes oder der Gemeindeversammlung sich nicht gebunden zu fühlen.

Verpflichtend und Dritten gegenüber bindend ist ein Schulvorstandsbeschluß nach preußischen Regierungsverfügungen dann, wenn die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und zweier anderer Mitglieder des Schulvorstandes, sowie das Dienstsiegel darunterstehen. Ein besonderer Nachweis Dritten gegenüber, daß die einzelnen Erfordernisse des Beschlusses erfüllt sind, ist nach diesen Unterschriften nicht mehr nötig. Ein solches Erfordernis ist in den vorhin bezeichneten Fällen auch die Zustimmung der Schulgemeinde bzw. der Repräsentanten. Die Schulvorstandsmitglieder haben darum die Pflicht, sich der Zustimmung der Schulgemeinde zu vergewissern, ehe sie die Unterschriften unter einen Beschluß oder ein Protokoll geben. Und den Schulgemeinden erwächst daraus ein Recht, pflichtvergessene Schulvorstände, die ihre Unterschriften in den genannten Fällen ohne vorheriges Einverständnis der Schulgemeindemitglieder oder Repräsentanten geben, schadenersatzpflichtig zu machen. Außerdem wird im Rechtswege festgestellt werden können, ob ein durch Dienstsiegel und Unterschriften vollzogener Beschluß des Schulvorstandes für den Fall, daß tatsächlich die erforderliche Zustimmung der Repräsentanten oder der Schulgemeinde nicht erfolgt ist, im Prozeß durch den Nachweis der nicht erfolgten Zustimmung angefochten werden kann.

Besondere Achtsamkeit ist darauf zu richten, daß die Schulvorstände vollständig sind. Bei Abwanderung oder sonstigem Ausscheiden eines Mitgliedes hat natürlich eine Ersatzwahl stattzufinden. Schulvorstände, deren gesetzliche Amtszeit abgelaufen ist, müssen durch Neuwahl geordnet werden. Vielfach sind diese beiden Momente in der Praxis vollständig außer acht gelassen. Eine recht erhebliche Anzahl von Schulvorständen ist nur noch als Rumpfparlament anzusprechen. Die auf diese Weise benachteiligten deutschen Schulvorstände werden also wohl versuchen müssen, auf irgend eine Weise die notwendigen Ersatzwahlen herbeizuführen. Es ist wohl zu erwarten, daß die höher instanzlichen Stellen der Schulbehörde sich der Einsicht nicht werden verschließen können, daß eine Umgehung dieser Frage rechtlich nicht angängig ist, selbst wenn da und dort die unterinstanzlichen Stellen anderer Meinung sein sollten.

Es ist notwendig und darf erwartet werden, daß die Schulvorstände und Schulgemeinden sich eingehend über diese Verhältnisse informieren und daß vor allem die Schulvorstandsmitglieder nicht Wünschen und Beeinflussungen nachgeben, die außerhalb der Interessen der deutschen Schulgemeinde liegen. Klare Einsicht und klarer Wille ist auf keinem Gebiet so not, wie auf dem der Schulselbstverwaltung, weil hier die größten Gefahren drohen.

Paul Dobbermann.

Der Prozeß Bagiński-Wieczorkiewicz.

Warschau, 20. November. Heute morgen hat die Verhandlung gegen die Oberleutnants Wieczorkiewicz und Bagiński begonnen. Das Gericht bestimmte zum Verteidiger den Rechtsanwalt Zieliński. Die Anklageschrift umfaßt 20 Seiten Maschinenschrift. Die Verhandlung wird voraussichtlich eine Woche dauern und öffentlich sein. — Es war schwer, wie schon berichtet, einen Verteidiger zu stellen, da kein Advokat die Verteidigung übernehmen wollte, und selbst die gerichtlich bestellten die Verteidigung niederlegten mit der Erklärung, sie wollten lieber disziplinarisch bestraft werden, als solche größten Verbrecher gegen das Vaterland verteidigen.

Die Blätter veröffentlichen aus der Anklageschrift gegen die beiden eine Reihe von Einzelheiten, denen wir folgendes entnehmen:

Wieczorkiewicz und Bagiński absolvierten beide die Offiziersschule. B. war zuletzt in der Niederlage der Explosionsstoffe der Warschauer Zitadelle beschäftigt und W. zuletzt in der Expositur O. 11 des Generalstabes in Krakau. Die Anklageschrift wirft den Angeklagten vor, daß sie Dynamitanschläge geplant haben zur Vernichtung staatlichen Besitzes, wie Eisenbahnen, staatl. Gebäude und Institutionen und der Gebäude der Bezirkskommandos in Sosnowitz, Kattowitz und Bendzin. Desgleichen planten sie Anschläge zur Zerstörung des Eisenbahndreiecks Krakau—Tarnow—Radom. Weiter wird ihnen vorgeworfen, daß sie am 24. Mai 1923 tätigen Anteil nahmen an der Herbeischaffung von Bomben in die Warschauer Universität, wodurch eine schreckliche Zerstörung des Gebäudes und der tragische Tod des Prof. Orzecki herbeigeführt wurde. Ein Teil der Bomben, die die Angeklagten geworfen haben, ist durch ein glückliches Zusammentreffen von Umständen nicht explodiert. Am 24. 5. d. J. planten die Angeklagten die Indieluftsprengung des Gebäudes des Bezirkskommandos in Czenstochau und eines Teils des Eisenbahngleises der Linie Krakau—Radom. Sie wurden aber dabei von der Czenstochauer Polizei entlarvt. Dieser letzte Anschlag gelang ihnen nicht und sie fielen in die Hand der Polizei.

Die Art ihrer Ergreifung ist ziemlich merkwürdig. Sie bildeten nämlich in Czenstochau zur Verwirklichung ihrer Pläne eine Verschwörung und vereidigten die Mitglieder derselben. Einer der Verschwörer, ein gewisser Josef Czechnowski verriet aber die ganze Sache der Polizei. Einer der Polizeiagenten machte sich nun mit den Angeklagten bekannt und erlangte von ihnen das Geheimnis des ganzen verbrecherischen Netzes.

Im Moment ihrer Verhaftung in einem Hotel in Czenstochau gab Bagiński der Polizei eine Bombe ab, die für das Bezirkskommando bestimmt war, während Wieczorkiewicz erklärte, daß er die Bombe, die zur Zerstörung der Eisenbahnstrecke bestimmt war, nicht mehr besitze, da er sie ins Wasser geworfen hätte. Er wollte jedoch die Stelle, wo dies geschehen wäre, nicht angeben. Eine bei Bagiński in Warschau vorgenommene Haussuchung ergab ein ganzes Lager von Explosivstoffen wie Dynamit, Ekrasit usw. Die Verschwörer planten die meisten Attentate in der Zeit der Anwesenheit des Marschalls Foch in Polen.

Wie schon erwähnt, findet die Verhandlung öffentlich statt, bei einzelnen Teilen wird aber die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Hinzugefügt sei, daß außer dieser Anklage gegen die beiden von dem Bezirksgericht in Warschau die Untersuchung weiter geführt wird gegen diejenigen Zivilpersonen, die an den terroristischen Akten beteiligt waren.

Schwere Kämpfe im Siebengebirge.

130 Sonderbündler erschlagen.

Die Kölner Presse bringt ausführliche Schilderungen über die **Kämpfe der Bevölkerung im Siebengebirge mit den Sonderbündlern.** Diese Kämpfe sind weit folgenschwerer gewesen, als sich in den ersten Tagen übersehen ließ. Am Dienstag voriger Woche war die Besatzung der Sonderbündler in der Stadt Honnef auf etwa viertausend Mann angewachsen. Durch umfangreiche Diebstähle und Plünderungen war die Einwohnerschaft der Stadt und Umgegend auf das höchste erregt. Dienstag abend kam es wieder zu blutigen Zwischenfällen. Ein Kraftwagen der Sonderbündler, der von Honnef nach Linz fahren wollte, wurde angehalten und die fünf Insassen erschlagen. Ein zweiter Kraftwagen, in dem sich der „Bataillonschef“ Strömann und ein Deputationskurier befanden, wurde ebenfalls angehalten. Strömann wurde erschossen, während es dem Kurier gelang, zu entkommen. Inzwischen hatte sich in den Siebengebirgsstädten ein straffer Selbstschutz gebildet. Es bestand der Plan, Freitag morgen von allen Seiten vorzurücken, um die Sonderbündler aus der Stadt Honnef zu werfen. Sonderbündler, die in einem Kraftwagen saßen, versuchten unterwegs zu requirieren. Von den dreißig Sonderbündlern, die sich in dem Wagen befanden, wurden dreiundzwanzig erschlagen. Erbitterte Waldkämpfe spielten sich über das ganze Gebirge ab, besonders in der Nähe von Aegidienberg, bei denen die Selbstschutzleute von allen Seiten angegriffen wurden. Es wurden im ganzen siebzig Sonderbündler getötet, zahlreiche verwundet und fünfzig Sonderbündler gefangen und in das unbesetzte Gebiet abgeschoben. Die Gesamtzahl der getöteten Sonderbündler wird auf wenigstens 130 Mann geschätzt. Im Selbstschutz befinden sich Angehörige aller Parteien, von den Kommunisten bis zu den äußersten Rechten. Die Sonderbündlerfahne weht seit Sonntag abend nicht mehr auf dem Rathaus in Honnef.

Das spanische Königspaar in Rom.

Zum ersten Male, seit Rom Hauptstadt von Italien ist, kommt das „katholische“ Königspaar von Madrid zum Besuche, und diese Visite im Quirinal und Vatikan, die mit besonderer Feierlichkeit vor sich gehen wird, übersteigt weit die Bedeutung eines Höflichkeitsaktes. Es hat sich in den letzten Jahren ein unverkennbarer Parallelismus der Interessen beider Staaten im Mittelmeer herausgebildet, der bei den jetzt schwebenden Verhandlungen über Tanger ins aktuelle Stadium getreten ist. Sowohl Italien wie Spanien haben ein Interesse daran, daß die Stellung Frankreichs — und auch Englands — im Mittelmeer nicht noch verstärkt werde. Beide Staaten wehren sich dagegen, daß Tanger durch Erfüllung der Pariser Forderungen infolge Übergangs unter die Herrschaft des französischen Protektions-Sultans Muley Jussuf effektiv unter französische Herrschaft komme. Italien fühlt sich im Mittelmeer beengter und unbequemer als je. Von allen anliegenden Großmächten ist es die einzige, die über keine Küste an einem anderen Meere verfügt und es ist daher für seinen gesamten Seehandel auf die drei Tore des Mittelmeeres angewiesen, von denen keines in seiner Hand ist. Bei der vitalen Wichtigkeit, die insbesondere der Bezug von Baumwolle, Petroleum, Metallen und Kohlen für das rohstoffarme Land hat, ist dieser Zustand für Italien sehr drückend und so erklärt es sich, wie hartnäckig es dafür kämpft, an der Bestimmung des künftigen Regimes von Tanger teilzunehmen. Auch Spanien hat ein vitales Interesse daran, daß der Gibraltar gegenüber liegende Pfosten des Mittelmeertors nicht vollends französisch werde. Wenn es Spanien gelänge, sich wieder zu einer Macht zu entwickeln, die in der Weltpolitik ein gewichtiges Wort mitsprechen könnte, so würde Italien einen natürlichen Verbündeten in seiner Mittelmeerpolitik finden.

Mit besonderer Feierlichkeit wird auch der Besuch des spanischen Königspaares im Vatikan vor sich gehen. Das Zeremoniell, das nach Aufhebung des Verbots der Romfahrten katholischer Staatsoberhäupter zuletzt beim König von Belgien angewandt worden ist, hat noch eine Ausgestaltung erfahren, so daß das Protokoll wiederhergestellt worden ist, das vor 1870 bei den Herrscherbesuchen an der Kurie in Geltung war. Der Papst empfängt seinen Besuch nicht nur von seinem Hofstaate, sondern von allen in Rom anwesenden Kardinälen umgeben, und auch der Besuch bei den vatikanischen Museen findet nicht wie bisher in privater, sondern in offizieller Form mit allem Pompe statt.

*

Am Montag, den 19. d. M. ist König Alfons mit seiner Gemahlin in Rom eingetroffen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich in der Piazza Toronini eingefunden, die in einen blühenden Garten umgewandelt worden war. Die Wagen schlugen die Richtung der Via Nazionale und des 24. Mai ein. Alle Straßen prangten im Flaggenschmuck. Triumphbogen mit spanischen und italienischen Fahnen lösten einander ab. Die Volksmenge bereitete den spanischen Gästen stürmische Ovationen. Im Quirinal, wo das Königspaar abstieg, mußte es zweimal am Balkon erscheinen. Die enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge erneuern sich während der ganzen Fahrt. Um 11 Uhr passieren die Autos das Tor zum Vatikan.

Republik Polen.

Staatspräsident Wojciechowski

hat sich Montag früh auf ein paar Tage nach Spala begeben.

Als polnischer Konsul nach Agram.

Warschau, 20. November. Gestern hat der bisherige polnische Vizekonsul in Berlin, Maiwald, die deutsche Hauptstadt verlassen, um sich nach Agram als polnischer Konsul zu begeben. Die Ernennung erfolgte auf Grund der zwischen Polen und Jugoslawien neu angeknüpften Handelsbeziehungen, wozu die in Polen weilende jugoslawische Parlamentarierdelegation wesentlich beigetragen hat.

Virtuti Militari.

Wie die „Gaz. Warsz.“ erfährt, ist der Orden „Virtuti Militari“ 1. Kl. durch das Ordenskapitel den Königen von Italien, Belgien und Jugoslawien verliehen worden. Gleichzeitig ist den genannten Monarchen eine größere Anzahl niederer Klassen dieses Ordens zur Verfügung gestellt worden für die tapfersten Offiziere dieser Staaten. Die Aushändigung dieser Orden erfolgt durch die betreffenden polnischen Gesandten.

Der schlesische Wojewode.

Der Staatschef hat durch Dekret vom 15. d. M. den Direktor des Departements im Innenministerium, Dr. Tadeusz Kozicki, beauftragt, bis auf weiteres die Geschäfte des schlesischen Wojewoden zu führen.

Die Valorisierung der Eisenbahntarife.

Warschau, 21. November. (PAT.) Am 30. d. M. findet im Eisenbahnministerium eine Sitzung der Tarifkommission statt. Auf der Tagesordnung steht eine Vorlage des Ministeriums in Sachen der Einführung eines Tarifs in Goldvaluta und die Wahl einer engeren Kommission zur Mitarbeit mit dem Ministerium bei der Aufstellung des Kalkulations-Multiplikators.

Russische Stimme.

Ein Leitartikel der Moskauer „Prawda“ vom 17. 11. sagt in einer Erläuterung des amtlichen russischen Berichts über die polnisch-russischen Verhandlungen: Die Störung des deutsch-russischen Transitverkehrs über Polen durch einen etwaigen deutsch-polnischen Kriegsfall sei für Sowjetrußland unerträglich. Sowjetrußland verlange von Polen greifbare Friedensgarantien gegenüber Deutschland und Rußland, sowie die Transitfreiheit, unabhängig davon, ob in Deutschland eine faszistische oder eine kommunistische Regierung am Ruder sei. Gegenüber dem schwankenden (?) Friedenswillen Polens müsse der friedliebende (?) Sowjetbund auch die schlimmsten Fälle in Rechnung stellen.

Transit durch Deutsch-Oberschlesien.

Warschau, 20. November. Am heutigen Dienstag soll im deutschen Reichstage der polnisch-deutsche Vertrag in Sachen des privilegierten Eisenbahntransits durch Deutsch-Oberschlesien beraten werden.

Erhöhung der Geldstrafen für Wucher.

Nach einer Verordnung des Ministerrats vom 22. Oktober d. J. sollen die Behörden das Recht erhalten, gegen diejenigen, die einer Überschreitung der Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Bekämpfung des Kriegswuchers überführt werden, Strafen bis zur Höhe von 200 Millionen Mark festzusetzen.

Die Weichsel und die Bevölkerung Ostpreußens.

Paris, 20. November. PAT. Heute begannen die Debatten der Delimitationskommission für die polnisch-deutsche Grenze, die gemäß Art. 97 des Versailler Traktats die Frage der Benutzung der Weichsel durch die Bevölkerung Ostpreußens regeln soll. Im Namen Polens wurde in der Kommission ein erschöpfender Bericht vom Legationsrat Szembeko erstattet. Die Arbeiten der Kommission werden mehrere Tage dauern.

Verkauf der Grube „Silvaplana“.

Lemberg, 21. November. Wie die „Gazeta Lwowska“ mitteilt, schweben zwischen den Besitzern der Grube „Silvaplana“ in Boryslaw und einem amerikanischen Konsortium gegenwärtig Verhandlungen, deren Zweck der Verkauf dieser Grube ist. Die „Gazeta Lwowska“ bemerkt, daß der Kaufpreis, der in Dollar festgesetzt ist, nach Umrechnung in polnische Mark eine Höhe erreicht, durch die sämtliche polnischen Staatsschulden gedeckt werden könnten.

Die Ausnutzung der Bialowieser Heide.

In Sejmkreisen geht das Gerücht von dem Abschluß eines Vertrages zwischen Vertretern der Regierung und einer Gruppe von amerikanischen Finanzleuten über die Ausnutzung der Bialowieser Heide. Die Amerikaner sollen 40 Millionen Dollars für das Recht der Ausbeute geboten haben.

*

Im Befinden des Ministerpräsidenten Witos ist nach der PAT. eine gewisse Besserung eingetreten, aber die Ärzte haben ihm noch Hausarrest auferlegt.

Senatsmarschall Trąmpczyński hinterlegte am Montag, wie aus Warschau gemeldet wird, in der Steuerkasse 100 Millionen Mark als Vorschuß auf die Vermögensabgabe. Diese Tatsache wird in der polnischen Presse besonders lobend hervorgehoben, da Herr Trąmpczyński kein Vermögen besitzt, das nach dem Gesetz der Vermögenssteuer unterliegen würde.

Wie die „Gazeta Warszawska“ erfährt, soll zur Sicherung der Balancierung des Budgets der Eisenbahn im nächsten Jahre die Valorisierung der Eisenbahntarife erfolgen. Die neue Art der Berechnung der Eisenbahntarife in stabilen Einheiten wird vom 1. Januar des nächsten Jahres ab in Kraft treten.

Deutsches Reich.

Reichsbankpräsident Havenstein †.

Wie die Reichsbank mitteilt, ist am Dienstag morgen Reichsbankpräsident Havenstein im Alter von 66 Jahren gestorben.

Havenstein war ein Ostmärker; er wurde am 10. März 1857 in Meseritz geboren. Nach Absolvierung seiner juristischen Studien und mehrjähriger Tätigkeit als Amtsrichter in Arnswalde im Jahre 1890 wurde er zum Vortragenden Rat im Finanzministerium und im Jahre 1900 zum Präsidenten der Seehandlung ernannt. Im Jahre 1908 trat er nach dem Ausscheiden des früheren Präsidenten Koch an die Spitze der Reichsbank.

Unruhen in Schlesien.

In Liegnitz kam es am Dienstag zu schweren Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Erwerbslosen und Schutzpolizei. Die Polizei mußte mit starken Kräften vorgehen. Gegen 2 Uhr entwickelte sich zwischen den Arbeitslosen und der Polizei ein regelrechtes Feuergefecht. Die Unruhestifter scheinen durch Zuzug von auswärts verstärkt zu sein. Nach vorläufigen Feststellungen wurde ein Polizeibeamter und ein Angreifer getötet. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Zu Plünderungen ist es bisher nicht gekommen. Die Zusammenrottungen dauerten auch noch am Nachmittag fort. Jetzt hält die Polizei mit einem außerordentlich starken Aufgebot die Ordnung aufrecht.

In der Nähe von Gottesberg ist es auf dem Lande zu schweren Plünderungen gekommen. Ein Trupp von 200 halbwüchsigen Burschen aus Waldenburg plünderte einige Dörfer planmäßig aus. Schutzpolizei aus Liegnitz stellte am Abend die Ordnung wieder her. Gelegentlich einer Protestkundgebung Erwerbsloser kam es auch in Neusalz zu großen Tumulten. Die Menge schlug mehrfach die Fensterscheiben der Fleischerläden ein und raubte die ausgelegten Waren. Dann kamen Konfektionsgeschäfte an die Reihe, später Gastwirtschaften und Modewarengeschäfte. Die Ortspolizei war machtlos. Als Schupo in Lastautos erschienen war, mußte sie, um die Menge zurückzudrängen und die Straßen räumen zu können, zunächst Schreckschüsse mit einem Maschinengewehr abgeben. Als das nichts nützte, warfen die Beamten Handgranaten, durch die nach den bisherigen Feststellungen sieben Personen verletzt wurden. Ein starkes Kommando Schutzpolizei ist jetzt in Neusalz stationiert. Man rechnet auch mit dem Eintreffen von Reichswehrtruppen.

Die Wahlen in Bremen.

Die Bremer Bürgerschaftswahlen am Sonntag hatten folgendes Ergebnis: 96 241 Stimmen für die bürgerlichen Parteien (bei der Wahl zur Bürgerschaft im Februar 1921 91 554 Stimmen) und 78 797 Stimmen für die Sozialisten und Kommunisten (84 862). Gewählt sind: Deutschvölkische Freiheitspartei 7, Deutschnationale Volkspartei 12, Deutsche Volkspartei 26, Demokraten 16, Zentrum 2, Hausbesitzer 3, Vereinigte Sozialdemokraten 36, Kommunisten 18, insgesamt 66 Bürgerliche und 54 Sozialisten und Kommunisten.

In der bisherigen Bürgerschaft waren vertreten: die Deutschnationale Volkspartei mit 8 Sitzen, Deutsche Volkspartei mit 30, Demokraten mit 23, Zentrum mit 2, die Vereinigten Sozialdemokraten mit 51 und die Kommunisten mit 6 Sitzen. Wahlberechtigt waren 212 000; abgegeben wurden 175 000 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 82,5 Prozent. Es ist ein ausgesprochener Zug nach rechts zu verzeichnen, gleichzeitig aber auch ein außerordentlich starkes Anwachsen der Kommunisten. Die Deutschvölkische Freiheitspartei tritt in Bremen zum ersten Male in einem Parlament mit einer größeren Fraktion in Erscheinung. Die Sozialdemokraten haben ihre starken Verluste zugunsten der Kommunisten erlitten.

*

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete und frühere Reichsfinanzminister Dr. Helfferich ist schwer erkrankt.

Aus anderen Ländern.

Graf Berchtold.

Wie die Prager „Nar. Pol." meldet, beabsichtigt der frühere österreichische Außenminister Graf Berchtold, da es ihm nicht gelungen ist, die tschechische Staatsangehörigkeit zu erlangen, sich in Ungarn niederzulassen.

Die Abschaffung der Paßvisen in Tschechien.

Wie die „Prager Presse" meldet, führt die tschechische Regierung mit Italien, der Schweiz und Rumänien Unterhandlungen zwecks Beseitigung der Paßvisen bei dem Verkehr zwischen diesen Ländern.

Griechenland Republik?

Den Blättern zufolge erklärten sich die Militärregierung, die revolutionären Organisationen und die Mehrheit der venizelistischen Partei für eine Republik. Die Wahlen sollen unter dem Stichwort Republik oder Monarchie stattfinden. Die Volksabstimmung nach den Wahlen würde nur eine einfache Bestätigung der Wahlen darstellen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. November.

Gegen die Preistreiberei der Papierfabriken

richtet sich eine Entschließung, die kürzlich auf einer Tagung der pommerellischen Zeitungsverleger in Dirschau gefaßt wurde. Darin wurde die Regierung ersucht, der fortdauernden Preiserhöhung für Papier durch die Papierfabriken ein Ziel zu setzen, da diese Steigerungen die Existenz der Zeitungen gefährden, deren Verschwinden der Bevölkerung wie dem Staate zum Schaden gereichen müßte. — In welchem Maße die Preise für Zeitungspapier gestiegen sind, ergeben die nachstehenden Zahlen: Im Jahre 1914 kostete 1 Kilogramm Zeitungspapier 22 Pfennige, ein Waggon (10 000 Kilogramm) durchschnittlich 2000 M. Im Februar d. J. betrug der Preis für einen Waggon Zeitungspapier 1 550 000 M., Ende September 215 000 000 M. und am 20. Oktober 1 120 000 000 M. oder 140 000 M. für ein Kilogramm. — Daß die Papierpreise diese ungeheuerliche Steigerung erfahren konnten, ist teilweise darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von Papier infolge enormer Zollsätze in stärkstem Maße behindert ist, trotzdem die polnischen Papierfabriken kaum 60 Prozent des Bedarfs decken können. Infolgedessen haben die polnischen Papierfabriken gewissermaßen ein Monopol und können daher die Preise nahezu unbehindert in schnellstem Tempo in die Höhe schrauben. Die unausbleibliche Wirkung für die große Allgemeinheit kommt darin zum Ausdruck, daß die Zeitungsverleger gezwungen waren, die Bezugspreise ebenfalls bedeutend zu erhöhen.

---

§ **Eine Gerichtsentscheidung über Nachforderungen** ist vom Posener Kreisgericht gefällt worden. Die Posener Straßenbahn hatte bei der November-Fahrpreiserhöhung für Einzelfahrten auch die Preise für die Monatskarten erhöht und verlangte von den Inhabern dieser Karten für die zweite Novemberhälfte eine Nachzahlung von 400 000 Mark. Um eine grundsätzliche Entscheidung über die Rechtmäßigkeit dieser Forderung zu erlangen, hatte der Gerichtsapplikant Wacław Sawicki die Straßenbahn beim Posener Kreisgericht (Sąd Powiatowy) wegen der Erhöhung und Androhung der Beschlagnahme der Karten verklagt. Unter dem Vorsitz des Richters Baranowski hat das Gericht entschieden: „Eine Nachzahlung für November zu leisten, ist niemand verpflichtet, und die Straßenbahn ist nicht berechtigt, die Karten zu beschlagnahmen. Weiter ist die Straßenbahn verpflichtet, dem Inhaber einer am 1. November 1923 gelösten Karte während des ganzen November die Benutzung der Wagen zu gestatten. Die Kosten des Streitverfahrens hat das Gericht der Straßenbahn auferlegt."

§ **Die polnischen Münzen.** Der „Lodzer Fr. Presse" zufolge will das Finanzministerium die Berndorfer Fabrik von Arthur Krupp mit der Prägung von 1 Million Stück 20-Groschen- und mehreren Millionen 50-Groschen-Münzen aus Nickel sowie mehreren Millionen Groschenmünzen aus Bronze beauftragen. Die Münzen werden im staatlichen Münzhof in Wien hergestellt werden. Gegenwärtig finden in dieser Angelegenheit noch Verhandlungen statt. Sollten die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangen, so wird ein Teil der bestellten Münzen zwei Monate nach Abschluß des Vertrages fertiggestellt sein.

§ **Eine neue polnische Briefmarke** ist erschienen, und zwar im Werte von 5000 Mark. Sie ist von karminroter Farbe und genau in der Zeichnung des 1000-Mark-Wertzeichens (Coppernicus) angefertigt.

§ **Zur Aufklärung eines Leichenfundes.** Die Kriminalpolizei in Kalisch teilte der hiesigen Kriminalpolizei mit, daß am 16. September in der Prosna im Stadtpark eine Frauenleiche gefunden worden sei, über deren Herkunft nichts bekannt ist, die aber möglicherweise aus unserem Gebiet stammt. Auf dem Kopfe hatte sie ein braunes wollenes Tuch. Die Frau war etwa 20 Jahre alt, dunkelblond, mittlere Figur, mit einem grauen Jackett bekleidet. Ihre Wäsche war mit dem Monogramm W. Z. gezeichnet. Die Todesursache konnte nicht mehr einwandfrei festgestellt werden, da die Leiche schon etwa 10 Tage im Wasser lag.

§ **Beschlagnahme von Diebesgut.** In den letzten Tagen hat die Kriminalpolizei eine Anzahl Sachen beschlagnahmt, die aus Diebstählen herrühren und von den Geschädigten im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 39, besichtigt werden können. Es handelt sich um folgende Sachen: ein schwarzer Gehrock mit Weste, ein Herrenanzug, eine Jacke mit braunen Hosen, eine Weste aus schwarzem Seidenplüsch, ein grauer Mantel, drei Meter Stoff und einige Wäschestücke.

§ **Diebstähle.** In dem Hause Brückenstraße (Mostowa) 9 wurde vom Boden Wäsche im Gesamtwerte von 50 Millionen Mark gestohlen. — Einem Friseur in der ul. Grunwaldska 7 wurde sein Straßenschild (!) gestohlen. — Einer Händlerin auf dem Kornmarkt (Zbożowy Rynek) stahl ein Dieb 10 Pfund Butter. Als Täter verhaftete die Kriminalpolizei einen gewissen Rudolf Medelina.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde Freitag, den 23. November, im Gemeindehause, Elisabethstraße, Herren $1/_2 8$ Uhr, Damen 8 Uhr. (11160

Sängerbund. Heute Generalversammlung vom Gaubund. Morgen Übungsabend. Beides Kasino. (11174

D. G. f. K. u. W. Am Dienstag, den 27. November, abends 8 Uhr, spricht im Zivilkasino Herr Oberspielleiter Hermann Merz vom Stadttheater in Danzig über den „Expressionismus im Drama". Der Vortrag wird durch Rezitationen aus Werken von Fritz v. Unruh, Kaiser, Werfel u. a. erläutert. Vorverkauf in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. (11171

Stadttheater — Operetten-Gastspiel. Heute, Donnerstag, den 22. November, abends $7^1/_2$ Uhr: „Das Mädchen aus Holland", Operette in 3 Akten von E. Kalmán (Komponist der Czárdasfürstin), Repertoirestück des „Theater des Westen"-Berlin. Im 2. Akt: Große Ballett-Einlage. — Sonnabend, den 24. November, nachm. 3 Uhr: Große Jugendvorstellung — kleine Preise: „Die Förster-Christel", melodiöse Operette von J. Jarno. Große Ballett-Einlage. — Zu dieser Vorstellung sind die Preise um 70 Prozent ermäßigt worden. — Sonntag abend „Die Bajadere", Operette in 3 Akten von E. Kalmán. Im 2. Akt: Große Ballett-Einlage. — Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8 Uhr. (12937

Deutsche Bühne. „Das Krokodil", dessen Erstaufführung in Bydgoszcz die Deutsche Bühne heute bringt, darf als einer der besten neueren Schwänke (Schwank im guten, solideren Sinne des Wortes gemeint) angesprochen werden. Der Verfasser Karl Strecker, der bekannte Berliner Theaterkritiker, weiß als erfahrener Publikumkenner so recht dem Geschmack des heutigen Publikums entgegenzukommen, ohne dabei ein künstlerisch weit über dem Durchschnitt gelegenes Niveau zu verlassen. Ein mit kräftigen satirischen Schlaglichtern gezeichnetes Vorkriegszeit-Milieu mit köstlich gesehenen Typen (vom philosophisch angehauchten Berliner Einbrecherkönig über die verschiedenen teils biederen, teils streberischen oder emanzipierten Vertreter des Kleinstadt-Bürgerstandes hinauf bis zum Repräsentanten der höchsten höfischen Instanz) verwickelt der Verfasser in eine spannende Handlung voller zündender Pointen und ergötzlicher Situationen. — Am Sonntag (Totenfest) geht infolge großer Nachfrage noch einmal „Hamlet" in Szene. (11187

Konzert von Professor Zygmunt Lisicki heute abend 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule (Szkoly Realnej), Kopernika. Karten in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Jdzikowski, Danziger Straße 16/17, und an der Abendkasse (von 7 Uhr an). (11188

Bromberger Volksgarten. Heute Wurst- und Eisbeinessen. (12894

Verband deutscher Handwerker, Ortsgruppe Bromberg. Heute: Wurst- und Eisbeinessen im Volksgarten, Thorner Straße. Musik. Tanz. (11180

* * *

dr. **Kolmar** (Chodzież), 21. November. Am heutigen Buß- und Bettag fand in Kirchdorf (Stróżewo) in der festlich geschmückten evangelischen Kirche die Einweihung der Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Söhne der Gemeinde statt. Das Kirchlein vermochte die Menge der Teilnehmer nicht zu fassen, die bis auf den Vorplatz der Kirche hinaus standen. Gesänge der Gemeinde wechselten ab mit Vorträgen des Kirchenchors („Morgenrot", „Wie sie so sanft ruhn", „Auferstehn, ja auferstehn", „Ich möchte heim", „Sei stille dem Herrn", „Es ist bestimmt in Gottes Rat"), sowie einem Geigensolo und einigen Gedichtvorträgen von Mitgliedern der Gemeinde. Nach der Ansprache des Ortsgeistlichen, Pfarrer Weyer, über den Text: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft", wurde die Tafel unter Glockengeläut und dem Gesange der Kriegsteilnehmer „Ich hatt' einen Kameraden" enthüllt. Sie weist 13 Namen auf. Nach der Feier wurden Kränze an der Tafel niedergelegt. (Die Tischlerarbeiten wurden von Tischlermeister Rotenhagen, die Malerarbeiten von Malermeister Erdmann hier ausgeführt.)

* **Posen**, 21. November. (PAT.) Der oberste Rat der polnischen Zuckerindustrie hat für die dritte Dekade des November den Preis für 100 Kg. Kristallzucker ohne Steuer und Versandtkosten auf 21 Millionen Mark Parität Posen festgesetzt. Der Preis für Raffinade ist 45 Prozent höher als der obige.

Kleine Rundschau.

* **Die Schwiegermutter im Stall.** Bei der Preßburger Staatsanwaltschaft ist, wie der „Grenzbote" erfährt, eine Strafanzeige eingelaufen, die gewiß zu den Seltenheiten gehört. Ort der Handlung ist die Ortschaft Sikabony (Slowakei). Bei dem Bauer Josef Saghy lebte seit langer Zeit seine Schwiegermutter, die 85jährige Greisin Rosalie Boraros. Seit Februar d. J. war die alte Frau verschwunden. Man glaubte allgemein, sie sei übersiedelt. Erst vor kurzer Zeit benachrichtigte man die Gendarmerie, die eine Hausdurchsuchung vornahm und die Greisin im Stalle eingesperrt fand. In halbverhungertem Zustande lebte sie wie ein Tier im Stalle eingesperrt zwischen Heu und Stroh, die Sprache hatte sie vollkommen verloren und war in einem derartigen Zustande, daß ein Verhör mit ihr nicht vorgenommen werden konnte. Die Feststellungen ergaben, daß der Unmensch seine Schwiegermutter nach dem Tode seiner Frau einsperrte und sie nur mit Heu, Abfällen und minderwertigen Eßwaren fütterte. Ein unbekannter Mann entdeckte die unglückselige Greisin, als er zufällig den Stall betrat und ein tierisches Winseln und Wimmern hörte. Gegen den Bauer sowie seine Tochter, die von der Handlungsweise des Vaters in Kenntnis war, wurde das Strafverfahren eingeleitet.

* **Deutsche Helme als Prämie für Blinddarmoperationen.** Der Amerikanismus treibt auch auf dem Gebiete der Heilkunde, die ja jenseits des großen Ententeiches, wie so vieles drüben, zum Teil glatter Humbug ist, oft seltsame Blüten. Das folgende Zitat aus den „Newton News" in Kansas übertrifft aber alles bisher Dagewesene: „Vom 11. November an", so heißt es dort, „wird Stabsarzt Dr. Glover für dreißig Tage bei jeder Blinddarmoperation einen deutschen Helm gratis spenden. Da die Zahl der Helme beschränkt ist, empfiehlt es sich, frühzeitig zu kommen." — Daß ein Mann in einem Helm Trost und Ersatz für den verlorenen Blinddarm findet, kann man sich zur Not noch vorstellen, aber wie sich eine blinddarmlose Frau mit dem Helm vergnügen soll, ist nicht ohne weiteres ersichtlich, es müßte sich denn um eine neue Auflage der Jungfrau von Orleans handeln, die mit dem Schlachtruf: „Mein ist der Helm, und mir gehört er zu!" sich mutig unter das Blinddarmopfermesser des smarten Dr. Glover stürzt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 92.



Am 19. November verschied unser

Brennereiverwalter

Herr Carl Stelke

im 66. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat 27 Jahre lang seine Kräfte in treuer Pflichterfüllung in den Dienst unserer Familie gestellt. 11185

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Poll, Samoklęski.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten.

Sprechstunden von 9—5 Uhr. 11004

Fuchsfelle zum Färben sowie Pelzsachen

jeder Art zum Neu- u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenommen.

Hüte, Fantasies usw.

in jeder Preislage.

Günstiger Einkauf für Weihnachten.

Ballblumen.

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Tel. 4. **Szubin.** Tel. 4.

J. Czarnecki 9708

Dentist

Täglich Sprechstunden.

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse für Anfänger beginnen **Freitag, den 23. November, 7 Uhr** bei Wichert. Anmeldungen täglich von 11 bis 1 und 4 bis 7 Uhr erbeten. 11178

M. Toeppe, Tanzlehrerin

Gamma Nr. 9, Ecke Dworcowa.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Auskunft

und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen, Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art. Anlegung** und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 10787

Droese, Kreissekretär a. D.,

Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.

Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Forstwirtschaftspläne 9892

wie sie z. Zt. von der Regierung gefordert werden, **fertigt schnellstens an.**

Forsttechnische Beratung

speziell für Dauerwaldwirtschaft, übernimmt

Oberförster Rolle, Linie

Post Zembowo, Kreis Nowy Tomyśl.

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 11149

Paul Maiwald, Garbary 33.

Uebersetzungen

polnisch—deutsch, **Buchführung u. Bücherabschlüsse** in poln. u. deutsch. Sprache übernimmt nach 6 Uhr gewissenhaft. Buchhalter. Offert. unt. **D. 12930** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Welche Bäckerei v. außerhalb **liefert Brot.**

D. Hoffmann, Sniadeckich 24. 12928

Ich warne vor Mietg. der annonc. **2 Zim. u. Veranda**, veröffentl. in der Dt.Rdsch. Nr. 267 unt. „Wohn." Nr. 12859.

Wojtkowiak, 12943

Krasińskiego Nr. 10.

Offene Stellen

Suche vertretungsweise bis etwa Neujahr unverh. 11170

Inspektor

unter m. Leitung mit mehrj. Praxis. Bewerb m. Zeugnisabschr. erb. a. **Gutsverw. Przysiek** p. Toruń-Rozgarty.

Hiesige Herrschaft s. von sof. einen gebild.,

jungen Mann

Landwirtss. bevz., der die Wirtschaft erlernen will, mögl. der poln. Spr. mächtig. Off. unt. **F. 11035** a. d. Gst. d. Ztg.

Kontoristen

der beiden Sprachen in Wort u. Schr. mächtig, an Masch., Schreib-, Rechnungswesen und Steuerfach vertr., zum sofortig. Antritt, mit Zeugn.-Abschrift., sucht **Firma W. Himmler, Pruszcz,** 2852 powiat Swiecie.

Achtung!

Suche **mehrere**

Schwellenhauer und 12937 **Brettschneider**

f. langjähr. Beschäftig. z. angemess. Akkordlöhn. nach Galizien. Freie Unterkft. u. Reisevergüt. Meld. bis z. 28. d. M. nimmt entg. **R. Blank, Borzenkowo** b. Maksymiljanowo, pow. Bydg.

Suche zum 1. 1. 24 eine **geprüfte**

Hauslehrerin

zu 2 Mädchen von 8 u. 10 Jahren. Gefl. Off. mit Gehaltsang. erb. unter **C. 11156** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hauslehrerin

(f. Lyc. Schül.) aufs Land, zu bald. Antritt gesucht. Meld. erb. an **Pfarrer Hindenberg, Runowo, pw. Wyrzysk.**

Staatl. Förster, Junggeselle, sucht v. 1. Dezember 1923 eine ehrliche, tüchtige

Wirtin (Dienstmädch.)

die gut kochen kann u. sämtliche Arbeit. einer kl. Viehwirtschaft verrichten muß. Offerten mit Photographie unt. **B. 11154** a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Fräulein

Besitzert., Anfg. 40er, evgl., Ausst. u. Verm., wünscht Bekanntschaft eines Herrn, Landwirt auch Witw. angenehm, zwecks **späterer Heirat.** Offerten unt. **A. 11153** an die Gschst. dies. Ztg.

Jg. evgl. Lehrer

wünscht Verkehr mit edel ges. jg. Dame (18 bis 25 Jahre) zwecks **sp. Heirat.** Ang. erb. u. **W. 11151** a. d. Gst. d. Ztg.

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. m. b. H. Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10664

Tischlermeister

mit reichen Erfahrungen im Möbelbau für eine in Poln.-O/S. neu einzurichtende Tischlerei per bald gesucht. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an 11166

Minerva Akt.-Ges.

für Holz- und Eisenbau

Sohrau, Krs. Rybnik, Poln. Oberschlesien, (Górny Sląsk).

Fräulein aus besser. Hause für Geschäft u. Haush. sucht **Kobielski**, Bäckerei, Gdańska 53. 12944

Suche p. 1. 12. **jung. Mädchen** als 11133

Stütze

d. nähen kann. Bewerb. m. Gehaltsang.

Dittrich, Mühlengut Lutowko, pow. Sępólno, Pom.

Aelt. bess. Mädchen

das kocht und Hausarbeit übernimmt, wird benötigt. Polnische u. deutsche Srache erw. Zu erfr. zw. 10-1 Uhr. **Herm. Vogt nast., ul. Bernardyńska Nr. 5.** 11176

Aelt. Aufw.-Frau

1. 12. evtl. früher ges. **Danzigerstr. 157, II.** 1172

Stellengesuche

Erfahrene kaufmännische Kraft

Korrespondent, mit perfekten polnischen Sprachkenntnissen in Wort und Schrift (ebenso russisch, englisch, französisch). Hochschulbildung, sucht ab sofort Beschäftigung in solider Firma. Angebote unter **W. 12302** a. d. Geschst. d. Bl.

Förster 26 J. alt, höh. Schulbildung, verh., 1 Kd., Sohn e. Revierförsters, v. Jugend an im Fach (forstl.-jagdl. Büro), Poln., Deutsch, Franz. in Wort u. Schrift firm, in ungekünd. Stellung, mit Gutsvorsteher-Geschäften vertraut, sucht wegen Wechsels der Herrschaft per bald oder später anderweitige, möglichst Dauerstellung. Größeres Revier bevorzugt. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Off. unt. **B. 11150** a. d. G'chst. d. Z. erbeten.

Suche für meinen **Administrator**, poln. Staatsangeh., 37 J., verh., welcher bereits 8 Jahre meine Güter in Schlesien administriert hat, z. 1. 1. 24 oder 1. 4. 24 11108 **Administrator- bzw. Dauerstellung.** Ders. ist in dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Ich kann denselben nur als tüchtig. Beamten empfehlen, alles and. briefl. Gefl. Angebote an **T. Kempa**, Landschaftsrat, **Dom. Zaborowo**, poczt. Książ, pow. Srem.

Wirtschafts-Beamter

f. selbständige **Dauerstellung** od. unt. Oberleitg. v. 1. 1. 24. od. 1. 4. 24 auf ein. größ. Gute. Bin 35 Jhr. alt, verh., 1 Kind, kath., deutsch u. poln. in Wort u. Schrift. Habe 13 Jhr. Praxis nur auf bess. Gütern. Offert. unt. **H. 11177** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtiger Brennereigehilfe

mit guten Zeugnissen sucht p. sof. od. sp. St. **E. Balzer, Mirucin**, pow. Wyrzysk. 12831

Besitzertochter

wünscht in ein. Hotel oder auf größer. Gute

die Küche zu erlernen.

Offert. unt. **G. 11168** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Alleinst. ältere Frau sucht im Haushalt Stellg. v. f. Tag. Off. u. **P. 12931** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl**, Herm.-Frankeſt. 1a. Tel. 885 9755

C. Wetzker.

An- u. Verkauf von

Gütern

sowie 10698

Grundstücken

jeder Art.

Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Suche zu kaufen!

Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Landgrundstücke, Fabriken, Güter, Mahl- u. Schneidemühlen. Offerten an **Grundtke**, 12949 Bydg., Pomorska 43.

Obst- und Gemüsegeschäft

geeignet auch zu etw. and., z. verkf. Wohng. ist gegens. zu tauschen. 12918 **Bocianowo 26.**

Frettchen

mit od. ohne Zubehör zu kaufen gesucht. 11129

Spors, Toruń, Szewska 23.

Pferd u. trag. Kuh

zu verkaufen. Zu erfragen beim 12906 Schulzen in **Osowagóra** (Hoheneiche).

Wolfshund Rüde, 7 Mon. a., zu verk. **J. Budzinski, Jagiellońska** 64/65. 12919

6-Zim.-Einrichtg.

kompl. eingerichtet, ist sofort abzugb. Schrftl. Offerten unt. **N. 12926** an die Geschäftsst. d. Z.

Büfett

Nußb., sehr gut erh., sowie **Dobermannhündin** zu verkf. 12924 **Chodkiewicza 42.**

---

1 **Damensalon**, weiß lackiert, 1 **eich. Tisch**, 95×95, schw. pol., **6 eich. Stühle**, schw. pol., preiswert zu verk. **Wilczak**, Nakielska 9, 1 Tr., r. 12921

Suche zu kaufen von Privat **gebr. Möbel, Sofa, Teppich, Spiegel.** Offerten unter **B. 12863** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe stets zum Höchstpreis

gebr. Möbel

Nähmasch., Fahrräder, Sport- und Kinderwagen. 12867

Jakubowski, Okole, Jasna 9.

Ein Speisezimmer billig zu verkauf. 12912 **ul. Sowińskiego 2.**

---

1 **Diplom.-Schreibtisch** zu verkaufen. 12938 **Błonia 11.**

Gelegenheit!

Verschiedene gebr. gut erhaltene **Möbel, Spiegel, Porzellan, Nähmaschinen und Hausgeräte** preisw. verkäufl. **Skład rzeczy okazyjnych**, Kościelna (Kirchenstr.) 5. 10910

Runder Tisch

Eiche, neu, billig zu verkauf. **Chwytowo 15**, Tischlerei. 12881

Suche zu kaufen

1 Schlafz., 1 Kleiderschrk., 1 Vertiko, 1 Sofa u. Tisch, 4—6 Stühle, 1 Chaiselong., 1 Decke, 2 Portieren, 2 einfache Bettgest., 1—2 Stand Betten, 2 Lampen, 1 Schreibtisch. Off. unt. **B. 12879** a. d. Gst. d. Z.

Zu kaufen ges.: **Gt. erh. feiner Korbsessel** u. **Klavierdecke**. Z. erfr. u. **K. 12911** a. d. Gst. d. Ztg.

Korbmöb.-Garnit.

(7teilig) zu verkaufen. **ul. Gdańska 114**, Hof. l., 1 Treppe, r.

Fachregale

von Buchhandlung zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe unter **L. 12917** a. d. Gst. d. Ztg.

Bücher-Etagèren und 12933 **Blumenständer.**

Gdańska 102, i. Hof. l.

Ein großer Geldschrank

doppeltürig, mit zwei Fächern, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. **T. 12946** an d. Gst. d. Z.

Rollwagenfedern

gebrauchte, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **Jurkowski, Grudziądz**, Moniuszki 6. 12880

Kinderschlittschuh.

(11-12 Jahr) z. kauf. ges. **Rabe, Liszkowo**, 12941 **pow. Wyrzysk.**

Contifelgen

m. Grundfelg., 5 und 4 St. 820/120, **2 Benz.-Kanister** zu verkauf. **Schmidt**, Gdańska 66. 12939

Verkäuflich

mehrere Waggon trock.

Eichen- u. Kiefern-Schnittmaterial

bes. u. unbes., prima Qu., meist astrein, gegen Kassa. Anfragen unter **F. 11164** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zu kaufen weiße

Korbweiden und Stöcke.

Preisangebote sind zu richten an 11167

A. Thielmann, Schwarzenowo, powiat Lubawski.

Waschkessel, Dezimalwage m. Gew., Badewanne, Freischwingeruhr, ff. Nickelkaffeeservice, Fleischmaschine, Wurstspritze, Griebenpresse, Blutkanne, prw. zu verkaufen. 12945 **Wysoka 8.**

Komplette Dreschsätze

fahrbare Motoren,

einzelne Lokomobilen

Dreschmaschinen

Stroh-Elevatoren u. a. Maschinen

Maschinen-Ersatzteile

Pferdegeschirre

Hufeisen

Hufnägel

Pflugschare

Streichbleche

Wagenbuchsen

Oele und Fette

Treibriemen

Teer

Dachpappe

sof. ab Lager lieferbar.

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Grudziądz. 10979

Telephon 986-989.

Häcksel-Maschine

für Handbetrieb kauft

S. Jeske, 11173 ulica Berlińska 96.

Gleichstrom-Elektro-Motor,

4 P. S., 65/75 Volt,

sowie

Tisch-Telephon

kauft

Max Hirsch, Gniewkowo. 11160

S. Anker, Danzig,

kauft laufend:

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Peluschken und alle anderen Saaten, **Kartoffelmehl, Kartoffelflocken,** sowie sämtliche **Kartoffelfabrikate.**

Offerten erbeten. 15491

Telegrammadr. Kleieanker, Danzig.

Tel. 33. 385 393.

Weiß- und Schwarzgerberei in Bydgoszcz

ist ständiger Käufer für

Fischotter-, Marder-, Fuchs-, Iltis-, Hasen- und Kaninchenfelle

sowie

Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegenfelle Roßhaare und Schafwolle.

Zahle höchste Preise.

Nehme sämtliche Felle zum Gerben an. 12940

Reelle Bedienung.

J. Jaczynski, Poznańska 15, (Posenerstr.)

Lagerplatz

mit Anschlußgleis

zu kaufen oder zu pachten gesucht. 12923

„Plutus", Hurtownia węgla górnośląskiego,

Bydgoszcz, Chodkiewicza 42. Tel. 395.

Wegen Umbau! 12932

Speisezimmer :: Herrenzimmer

in einfacherer und reicher Ausführung äußerst preiswert zu verkaufen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Herbert Matthes, Möbelfabr. Garbary 20.

Dynamos und Elektromotoren blanke Kupferdrähte all. Stärken

neu oder gebraucht, kauft 12883

Alfred Richter, Technisches Büro, **Gamma Nr. 8.**

Billig!

Schweinefleisch mit Speck

à Pfund 180000 Mark,

verkauft bis zu Ende dieser Woche 12922

Swoiński, Fleischermeister, **Hetmańska 27.** Telephon 1229.

Verkauf: **Cadéofen, Petroleumofen, eisern. Ofen, Ofenrohre**, f. n., **eleg., engl. Plaidhülle** (Ledereinfass., Lederriemen), **rote Korallen** (Doppelkette, Armbd., Broche, Ohrring.), **eleg. Haarbürste** (Ebenholz, Monogr. 11 F.), **garn. Papierkb., elektr. Lamp. Cieszkowskiego 11, I, l.** 12695

Landwirtschaftliche Maschinen, Roßwerke, Mähmaschinen, Drillmaschinen u. and. gebrauchte und reparaturbedürftige 12900

kaufen ständig.

W. Jurkowski i Ska., Grudziądz, ul. Moniuszki 6.

Wir suchen gebr., aber gut erhaltenes

Vollgatter

zu kaufen. 11155

Herrschaft Łekno, pow. Sroda.

10—15 Waggon scharfen

Mauersand

frei Wagg. einer Bahnstation sucht zu kaufen

Weidner, 11165 Baugeschäft, Znin.

Frauenhaar

kauft 10589

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

Internationale Transportgesellschaft

sucht zwecks Gründung einer Filiale Bydgoszcz

geeignete Büroräume.

Reflektiert wird in erster Linie auf im Mittelpunkt der Stadt gelegenen

Laden mit mehreren Zimmern.

Evtl. nötige Renovierung wird ausgeführt. Pachtbedingungen nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter **D. 11098 „Poltransit"** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnung

3—4 Zimmer, m. Badezimmer, mit oder ohne Möbel, nicht weit vom Zentr., von sofort ges. Der Preis nach Vereinbarung. Offerten unt. **M. 12925** an die Geschäftsst. d. Dtsch. Rdsch.

1-2 Zimmer u. Küche

mit od. ohne Möbelübernahme,

sucht Firma für ihren Angestellten geg. Vereinbarung. Vermittler erwünscht. Angeb. unt. **R. 12924** a. d. Gst. d. Ztg.

Möblte. Zimm.

sofort gesucht. 9210

E. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. f. zwei Herren z. verm. 12920 **Wileńska** (Boiestr.) 6, I Tr., lks.

Kaufmann

der hier für auswärtige Firma als Vertreter tätig ist, sucht von sofort 11179

möbliertes Zimmer

möglichst m. Telephonanschluß, in besserem Hause. Angebote erbeten an **„Goniec"**, Dworcowa 52.

Möbl. Zimmer

Jg. Kaufmann sucht ab 1. 12. 23 **anständig. möbl. Zimmer.** Off. u. **U. 12862** a. d. Gst. d. Z.

Pommerellen.

22. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Das Komitee zur Bekämpfung des Wuchers und der Teuerung** hier bittet im Einvernehmen mit der hiesigen Staatsanwaltschaft alle Mitbürger des Stadt- und Landkreises, denen Fälle von Wucher und Preistreiberei bekannt sind, jeden Einzelfall direkt dem Vorsitzenden des Komitees persönlich oder schriftlich mitzuteilen. Der mitgeteilte Einzelfall muß durch zwei Zeugen bestätigt werden. Jede beweisbare Tatsache der Bewucherung wird unverzüglich der hiesigen Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen. Das Komitee wendet sich ferner an alle Vereine, Verbände und Privatpersonen mit der Bitte um finanzielle Zuwendungen zwecks Bildung eines Propagandafonds, um die gesteckten Ziele zu erreichen. *

* **Zur Vorsicht** mahnt ein auf der Stadtkrankenkasse verübter Diebstahl. Dort wurde einem jungen Mädchen ein Korb mit Eßwaren usw., die für die im Krankenhause untergebrachte Mutter bestimmt waren, entwendet. Das Mädchen hatte in dem dichtgefüllten Vorraum gewartet. Während es dann ins Abfertigungszimmer zwecks Erlangung eines Krankenzettels getreten war, hatte jemand den im Warteraum zurückgelassenen Korb an sich genommen und war damit davongegangen. *

Thorn (Toruń).

—* **Die täglichen Unterhaltskosten** in den Provinzialirrenanstalten sind wie folgt erhöht: für Kranke aus Pommerellen in Kl. I 250 000, Kl. II 200 000, Kl. III 150 000 Mark, für Gemeindearme 120 000 Mark, für epileptische Kinder unter 16 Jahren 120 000 Mark. Das Begräbnisgeld ist von 150 000 auf 850 000 Mark erhöht. **

*

—* **Der Schornsteinfegertarif** ist für das letzte Quartal wie folgt festgesetzt: Für ein russisches Rohr und Stockwerk 4000 M., jedes weitere Stockwerk 2000 M., einen altdeutschen Schornstein und Stockwerk 8000 M., jedes weitere Stockwerk 4000 M. Als Stockwerk wird auch gerechnet der Bodenteil und der Kellerteil des Schornsteins. Kommt der Schornsteinfeger fegen und wird ihm dieses verwehrt, so muß trotzdem gezahlt werden, als wenn gefegt worden wäre. — Im Landkreise beträgt die Taxe 100 Prozent mehr, und die Hausbesitzer haben darauf zu achten, daß beim Reinigen des Schornsteins stets ein Geselle oder Meister dabei ist; ein Lehrling darf ohne Aufsicht nicht fegen. **

≠ **Neue Höchstpreise** wurden am Dienstag (20.) von der Kommission zum Kampf gegen die Teuerung beim Magistrat in Thorn festgesetzt. Wir führen sie nachstehend auf: Marktbutter 380 000 M., Molkereibutter 400 000 M., Milch 42 000 Mark pro Liter, Quark 40 000 M., Rindfleisch 144 000 M., ohne Knochen 180 000 M., Schweinefleisch 180 000 M., Kalbfleisch 120 000—125 000 M., Schöpsenfleisch 130 000 M., frischer Speck 270 000 M., Gehacktes 185 000 M., Leber-, Kaiser- und Zungenwurst 240 000 M., Würstchen desgleichen, Schmalz 370 000 M., Knoblauchwurst 190 000 M., Braunschweiger Cervelatwurst 330 000 M., **gekochter Schinken** 370 000 Mark je Pfund. **

≠ **Von der Weichsel bei Thorn.** Um 2 Zentimeter gestiegen, betrug der Wasserstand Mittwoch früh 1,30 Meter über Null. — Stromab fahrend passierten die drei Dampfer „Mewa", „Neptun" und „Orlik" mit insgesamt vier Traften im Schlepp die Stadt. Dampfer „Sobieski" fuhr, aus Solec (Schulitz) ohne Ladung kommend, stromauf vorbei. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 21. November. Nachdem die Diebereien in letzter Zeit etwas nachgelassen hatten, nimmt jetzt dieses Unwesen wieder überhand. So wurden dem Lehrer in Thornisch-Papau 5 Gänse und eine Anzahl Hühner gestohlen. — In Grębocin (Gramtschen) wurde sogar aus einem Klassenzimmer der Fensterflügel gestohlen, so daß erst ein neuer Flügel beschafft werden mußte. — In Kompanin sind dem Besitzer Lau Gänse und Hühner gestohlen worden. Auch Torf und Holz verschwindet über Nacht von den Lagerstellen. Die Landgendarmerie sollte wieder nächtliche Streifen vornehmen, um die Diebe zu erwischen.

dr. **Briesen** (Wąbrzeźno), 20. November. Am letzten Sonntage veranstaltete die hiesige evangelische Frauenhilfe im Schützenhause einen Unterhaltungsabend, dessen Reingewinn für die Weihnachtsbescherung der Armen bestimmt war. Es war eine derartige Menge von Besuchern zusammengeströmt, wie sie dieser größte Saal unserer Stadt wohl schon lange nicht gesehen hat. Der Abend wurde eröffnet durch eine Ansprache des Pfarrers Wiebe, in der er nach Begrüßungs- und Dankesworten auf die Kraft und Macht der christlichen Liebe hinwies. Der erste Teil des Programms bestand in Gedichten, Vorträgen des gemischten Chors und einem Geigensolo (Herr Wachner jun.). Im zweiten Teile gelangte zur Aufführung das Lustspiel „Der Besuch aus Amerika". Herr Gremsch trug heitere Gedichte vor wie „Der geplagte Bräutigam", „Der Weltenschöpfer" von Theodor Körner u. a. Den Schluß der Aufführungen bildete das Fastnachtsspiel „Das Kälberbrüten" von Hans Sachs. Es errang den stärksten Erfolg des Abends. Nach Beendigung der Vortragsfolge blieben die Erschienenen noch lange gemütlich beisammen.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 20. November. Der heutige Wochenmarkt war mit sämtlichen Produkten reichlich versehen. Das Pfund Butter kostete 350—400 000 Mark; die Mandel Eier 300—330 000 Mark. Für Geflügel wurden

folgende Preise gezahlt: Gänse 1 500 000—2 200 000 Mark, Puten 1 200 000—1 500 000 Mark, Enten 400—600 000 M., Hühner 300—400 000 Mark. Ferner kostete das Pfund roher Speck 250 000 Mark, Schweinefleisch 150—200 000 Mark. — Auf der letzten Holzversteigerung im Polnischen Hotel kostete der Raummeter Brennholz durchschnittlich 1 250 000 Mark. — Am 27. d. M., 2 Uhr nachmittags, findet im hiesigen Magistratsbureau die Verpachtung der Jagd auf dem Górznoer Gelände statt.

* **Konitz** (Chojnice), 21. November. Verhaftet wurde ein berüchtigter Einbrecher namens Korpinski, der im Juli d. J. einen Einbruch bei Herrn Sarnowski an der Danziger Chaussee verübt hat. Fast alle gestohlenen Gegenstände wurden ihm wieder abgenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden der Polizei die Namen von mehreren Hehlern bekannt. — Der heutige Wochenmarkt war schwach beschickt und es herrschte auch keine Kauflust. Die Preise sind nicht wesentlich in die Höhe gegangen, mit Ausnahme der Butter, für die 400 000 Mark bezahlt werden mußte.

* **Tuchel** (Tuchola), 21. November. Eine Massenverhaftung bildet hier den Gesprächsstoff. Verhaftet wurden sieben Personen von hier. Ein Zuschneider O. war in der staatlichen Werkstatt in Thorn beschäftigt, und stand seit einiger Zeit im Verdacht, größere Quantitäten Stoffe, Garne usw. dem Staate gehörig, entwendet und verschoben zu haben. Am 18. d. M. traf er wiederum mit Waren hier ein, begleitet von einem Helfer; auf dem Bahnhofe wurden beide verhaftet, die Waren beschlagnahmt. Die Festnahme der beiden Thorner bewirkte dann, daß in kurzer Zeit Durchsuchungen bei sechs Personen hier durchgeführt wurden, und da hier Diebesgut vorgefunden wurde, erfolgte deren Festsetzung. Weitere Verhaftungen in der Sache dürften noch folgen; die fortgesetzten Haussuchungen führten zur weiteren Beschlagnahme von Diebesgut. Wie noch zu erfahren war, zieht die Sache auch noch in Thorn ihre Kreise, und eine Anzahl Verhaftungen sollen dort auch bereits erfolgt sein.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 21. November. Den Friseurgehilfen wurde eine 25prozentige Lohnerhöhung gewährt. Rasieren kostet jetzt 100 000 M. und Haarschneiden 200 000 M. — Für ein Bad in den städtischen Badeanstalten wird jetzt eine Gebühr in Höhe von 250 000 Mark erhoben. Außer dieser Summe ist noch eine 20prozentige Zuschlagsgebühr zu entrichten. — Die Hauswärter beschlossen, für das Öffnen der Haustür 35 000 M. zu fordern.

* **Lodz,** 21. November. Wegen Einlagerung und Zurückhaltung von Waren des ersten Bedarfs wurde der Händler Jerichim Kempinski von hier vom Bezirksgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Am 21. August meldete der Bäcker Adam Kasprowicz dem Polizisten Josef Michalski, daß er sich am vorhergehenden Tage zu Kempinski begeben hätte, um Mehl zu kaufen. Kempinski hätte jedoch erklärt, kein Mehl zu besitzen, da er es verkauft habe. Michalski erfuhr nun aber, daß Kempinski eine größere Menge Mehl versteckt hält, und begab sich in den Laden an der Zgierskastraße 88, wo er in der Wohnung neben dem Lebensmittelladen Kempinskis 21 Sack Roggen- und 25 Sack Weizenmehl vorfand. Kürzlich hatte sich nun Kempinski vor Gericht zu verantworten. Trotz der Argumente des Rechtsanwalts Ettinger wurde Kempinski zu der oben angegebenen Strafe verurteilt.

* **Lemberg** (Lwow), 21. November. Über eine Explosionskatastrophe in Zytomierz meldet die „Gazeta Lwowska": In Zytomierz ist aus unbekannter Ursache ein Pulverlager, das sich in der Nähe des dichtbevölkertsten Stadtteiles befand, in die Luft geflogen. Die Explosion hatte eine Feuersbrunst zur Folge, durch die der jüdische Stadtteil fast vollständig eingeäschert wurde. Den bisherigen Feststellungen zufolge wurden 20 Personen schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist vorläufig noch unbekannt, jedenfalls steht fest, daß sie bedeutend die Zahl der Schwerverletzten übersteigt.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Nunmehr ist auch die Hackfruchternte — abgesehen von einigen Nachzüglern — beendet. Das Ernteresultat ist aber sehr verschieden ausgefallen. Die besten Erträge sind offenbar auf einem in guter Kultur stehenden Mittelboden in wenig feuchter Lage erzielt worden, während der schwere Lehmboden infolge der übermäßigen Feuchtigkeit im Rübenertrage viel zu wünschen übrig läßt; auch im Kartoffelertrage ist vielfach eine Frucht gezeitigt, die in weiterer Zukunft sich nicht gut halten, sondern zur Stockung und Fäulnis neigen wird. Wenn die Kohlenpreise nicht so rasend hoch wären, dürfte eine ausgedehnte Trocknung der Kartoffeln zu Flocken oder Schnitzel zu empfehlen sein. Auf leichtem Sandboden sind die Kartoffelerträge in Masse klein, in Güte aber gesund und haltbarer geworden. Wie man hört, werden mehrfach Kartoffeln — namentlich im Schwetzer Kreise — aufgekauft und sollen nach dem Westen versandt werden.

Die Wintersaaten sind gut aufgegangen und haben meistens einen vollen lückenlosen Stand. Die Bestellungsarbeiten waren gerade nicht schwierig, da es an Feuchtigkeit im Erdreich nicht gefehlt hatte. Leider ist die Ackerbearbeitung zu den nächstjährigen Frühjahrssaaten noch sehr zurückgeblieben und wird in vielen Fällen wohl kaum vor Winter beendet werden können. Der dreitägige Regen am 8., 9. und 10. d. M. hat den Boden zu stark angefeuchtet, wodurch die Ackerarbeiten sehr erschwert, auch teilweise gestört worden sind. Die Rückständigkeit der Herbstarbeiten hat auch teilweise ihren Grund in der Knappheit der tüchtigen, leistungsfähigen Arbeitskräfte. Seit der Außerkraftsetzung der Gesindeordnung ist auch die Disziplin gelockert worden. Die Landwirte behaupten, daß jetzt die Arbeitskräfte in der früher üblichen Zahl zum alten Wirtschaftsbetriebe nicht mehr ausreichen, es müßten ca. 50 Prozent mehr Kräfte verwendet werden; auch sei die Zuverlässigkeit in vielen Fällen ungenügend; trotz humaner Behandlung der Leute sei es schwer, die Arbeit in früherer Weise zu fördern. Der oftmalige Arbeiterwechsel und die Anstellung neuer ungeübter Leute ohne genügende Legitimation hätten ihre Bedenken. Wenn eine neue Arbeitsordnung eingeführt wäre, würden auch leichter und ohne Bedenken mehr brauchbare Kräfte eingestellt und dadurch die Arbeitslosenzahl nach und nach vermindert werden. L.

Kleine Rundschau.

* **Drahtlose Verbrecherermittlung.** Seit einiger Zeit sind die Arbeiten und Forschungen auf dem Gebiete der Fernphotographie wieder aufgenommen worden. Bisher ist die praktische Ausnutzung der betreffenden Erfindungen an dem mangelnden praktischen Bedürfnis gescheitert. Die Kosten sind zu groß. Nach Mitteilung des Scientific american hat man nun versucht, daß man vor allem die Photographie von Fingerabdrücken gesuchter Verbrecher mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie über den Ozean sendet, so daß bei Ankunft der Schiffe die Polizei einen außerordentlich sicheren Anhalt für die Ermittlung hat, denn bekanntlich kann der Mensch sein Äußeres verändern, aber nicht die charakteristischen Linien seines Fingerabdruckes.

* **Der sprechende Film.** Den Mitgliedern des Vereins der Berliner Presse wurden im Schubertsaale einige sprechende Filme vorgeführt, das Ergebnis fünfjähriger Arbeit der deutschen Ingenieure Vogt, Masolle und Engl. Es gelang ihnen, die Stimme neben dem Bild auf dem Filmband zu photographieren, so daß die zeitliche Übereinstimmung unbedingt gewährleistet ist. Die Schallwellen werden ohne Verwendung einer Membrane in elektrische Wellen verwandelt, die dazu dienen, das Licht der elektrischen Lampe im Rhythmus der Schallwellen in Zuckungen zu versetzen. Diese Lichtzuckungen erscheinen als direktere dünnere mehr oder weniger weit von einander entfernte Streifen auf dem Filmband. Die Vorführungen sind glänzend verlaufen. Tier- und Menschenstimmen, Ansprachen, Vorträge u. a., auch die Fabel von den drei Ringen aus „Nathan dem Weisen" wurden in fast vollendeter Weise wiedergegeben, insbesondere auch ohne alle störenden Nebengeräusche. Die Arbeitsgemeinschaft der drei Ingenieure nennt sich Triergon.

* **Die peruanischen Frauen.** Von allen spanischen Sitten der Vorzeit hat sich die Huldigung der Frauen in Peru in ihrer ganzen Reinheit erhalten. Mit einer poetischen, feurigen Einbildungskraft gefällt sich der liebende Ehemann darin, der Sklave seiner Dame zu sein. Die schönen Sennoras machen aber die höchsten Ansprüche auf Galanterie, und ihre geringste Außerachtlassung wird von ihnen oft unerbittlich geahndet. In Gesellschaft naht man sich nur dann einer Dame, wenn man ihr eine Aufmerksamkeit erweisen kann. Überall hat sie das größte Vorrecht, den ersten Platz und die ersten Ehrenbezeigungen. Man spricht hier nicht wie anderswo: „Ich habe die Ehre, Ihnen meine Aufwartung zu machen", oder: „Wie befinden Sie sich?", sondern: „Sennora, ich küsse Ihre Füße!" Die Brautwerbung in Peru ist sehr romantisch. In Begleitung eines buntgeputzten Trovadors erscheint der Freier am bestimmten Abend vor der Schwelle seiner Geliebten. Der Sänger tritt vor das mit Blumen geschmückte Fenster der Schönen und besingt in des Bräutigams Namen ihre Schönheiten. Er vergleicht ihren Wuchs mit einer Palme, ihre Lippen mit zwei blühenden Rosenknospen, ihr weibliches Wesen mit einer Taube. Mit verstellter Sprödigkeit fragt die Braut den Geliebten, wer er sei und was er wolle. „Dich will ich, Engel!" erwidert dieser mit feuriger Zuversicht. „Alle Sterne leben in Liebesharmonie, die Nachtigall schlägt, sollen wir uns nicht auch lieben?" Da ergibt sich die stolze Schöne, hastig wirft sie den Kranz aus den Haaren dem Freier zu und verspricht, ewig nur ihm anzugehören.

* **Die sind die Sichersten.** Rosegger erzählte von einem Touristen — vielleicht war er es selber, — der, am Ufer des Wörthersees stehend, mit lauter Stimme rief: „He da, wer kann schwimmen?" — Sogleich umringten ihn die Schiffer und schrien: „Ich, Herr, ich!" Nur einer blieb abwärts stehen. — „Du dort," rief dem der Tourist zu, „kannst du nicht schwimmen?" — „Nein Herr." — „Gut, so fahre mich über."

Handels-Rundschau.

Zoll in Goldvaluta. Wie die „N. Ldz. Ztg." erfährt, wurde die Regierungsverordnung über die Festlegung des Verzeichnisses von Waren, von denen der Zoll in Gold erhoben werden soll, bereits unterzeichnet. Die Liste enthält vorwiegend fertige Erzeugnisse, Früchte und Luxuswaren, Seidenerzeugnisse, Spitzen, Federn usw. Diese Verordnung wird in den nächsten Tagen in Kraft treten. — In einer Sitzung des Aus- und Einfuhramtes wurde beschlossen, bei Ausfuhrgenehmigungen folgende Gebühren zu erheben: von Gerstenkleie 10 Dollar pro Waggon, von Bohnen 35 Cent für 100 Kg. und für Zuckerwaren 30 Prozent des Exportgewinnes, was einen Dollar pro Tonne ausmachen wird. — Letztens genehmigte das Ausfuhramt ferner die Ausfuhr von 2000 Fellen nach Leipzig, wo diese verarbeitet werden sollen. Der Rücktransport wird durch eine hohe Kaution garantiert. Unabhängig davon erhielt die Firma „Polox" in Warschau die Genehmigung zur Ausfuhr von 10 000 Kg. Kaninchen, 70 000 Hasen, 5000 Hirschen (alles ohne Fell) und 5000 Wildschweinen. Der Ausfuhrzoll beträgt 1 Cent pro Kg., zahlbar in polnischer Mark.

Die Wirkungen der Ausfuhrabgabe für Holz in Polen. In einer gemeinsamen Sitzung der Holzinteressenten und Waldbesitzer wurde u. a. auch die Frage der Ausfuhrabgabe für Holz erörtert. Es wurde ein vollkommener Stillstand des Handels auf dem Außenmarkte konstatiert. Die Ausfuhr, welche von Tag zu Tag immer geringer wurde, stockt jetzt vollständig. Die Einnahmen der Staatskassen an Ausfuhrabgaben, welche vor der Einführung des neuen Gesetzes sich bis auf 600 000 Dollar monatlich beliefen, sind bis auf Null zusammengeschrumpft. Es ist klar, daß infolgedessen die ausländischen Bezieher polnischen Holzes Verbindungen mit anderen Märkten angeknüpft haben, so daß die Gefahr besteht, daß Polen seine erworbene Bedeutung im Holzhandel der Welt verliert. Die Versammlung beschloß, in einer Eingabe an die Regierung dies zum Ausdruck zu bringen.

Schwedens Interesse für Polens Wirtschaft. Aus Stockholm kommen Nachrichten, daß die schwedischen Landwirtschaftskammern sich an die schwedische Regierung mit der Bitte gewandt haben, von ihr Subvention zu erlangen, um im nächsten Jahr an den in den baltischen Ländern und in Polen stattfindenden Märkten und Ausstellungen teilnehmen zu können. Das polnische Landwirtschaftsministerium bekundet der Angelegenheit großes Interesse. Wie die „Katt. Ztg." erfährt, wird von Schweden aus mit Unterstützung der schwedischen Regierung eine neue Dampferlinie zwischen Stockholm, Danzig, Libau und Riga in allernächster Zeit eingerichtet werden, die zugleich der Postverbindung dienen soll. Das polnische Ministerium für Post- und Telegraphenwesen interessiert sich außerordentlich für diese Angelegenheit, da hierdurch die Möglichkeit geschaffen werden soll, die Post nach den genannten Häfen rasch zu befördern. Die Dampfer sollen mindestens zweimal monatlich verkehren. Die bisherige Schiffsverbindung war unzureichend und zu teuer.

Geldmarkt.

In Berlin und Danzig waren gestern die Börsen des Feiertages wegen geschlossen.

Polennoten in Berlin wurden am 20. 11. mit **2 047 000 Geld** und 2 153 000 Brief für eine Mark gehandelt.

Die polnische Mark am 21. November. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Wien, Auszahlung Warschau 2,30—2,70; in Prag 0,0015¼—0,0016¾, Auszahlung Warschau 0,0016—0,0017½; in Zürich 0,0002½—0,0003.

Warschauer Börse vom 21. November. Schecks und Umsätze: Belgien 109 750, London 10 400 000—10 380 000, Neuyork 2 400 000, Paris 129 250, Prag 69 000, Wien 33,75, Schweiz 418 100, Italien 103 250. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 2 400 000, französischer Frank 124 000.

Züricher Börse vom 21. November. (Schlußkurse.) Neuyork 5,76, London 24,97, Paris 30,80, Wien 0,0081½, Prag 16,70, Italien 24,75, Belgien 26,60.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 996,54 Milliarden Mark Geld, 100,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 20. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 565 779, 1 Silbermark 225 530, 1 Dollar, große Scheine 2 400 000, kleine 2 375 000, 1 Pfund Sterling 10 600 000, 1 franz. Franken 132 000, 1 Schweizer Franken 425 000, 1 Zloty, Serie D 350 000.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 3 400 000—3 600 000 M., Weizen 5 300 000—5 500 000 M., Gerste 3 100 000 M., Brauereigerste 3 400 000—3 600 000 M., Hafer 3 000 000—3 200 000 M., Roggenmehl 5 700 000—6 000 000 M., Weizenmehl 9 500 000—10 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 2 400 000 M., Weizenkleie 2 600 000 M., Eßkartoffeln 880 000 M., Fabrikkartoffeln 830 000 M., Roggenstroh, lose 200 000—230 000 M., do. gepr. 400 000 bis 460 000 M., Heu, lose 300 000—340 000 M., do. gepr. 600 000 bis 680 000 M. — Tendenz: Geringes Angebot bei lebhafter Nachfrage. Stimmung stark.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 19. Nov. bis 21. Novbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 4 800 000—5 350 000 M., Roggen 3 000 000—3 500 000 M., Futtergerste —,— bis —,— M., Braugerste 3 200 000—3 400 000 M., Felderbsen 6 500 000—7 300 000, Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 3 000 000—3 200 000 M., Fabrikkartoffeln 780 000—800 000 M., Speisekartoffeln 800 000—800 000 M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 5 300 000—6 200 000 M., Weizenkleie 2 200 000 bis 2 700 000 M., Roggenkleie 2 000 000—2 500 000 M.

Materialienmarkt.

Häute und Leder. Posen, 21. November. In tausend Mark: ein Pfund gesalzene Rinderhaut 220, getrocknete 350, gesalzene Kalbshaut das Stück 2200, getrocknete 2200, gesalzene und ungeschorene Schafshaut das Pfund 100, getrocknete 180, geschorene, gesalzen oder getrocknet 350, ein Ziegenfell, getrocknet 1600, gesalzen 1400, eine gesalzene Pferdehaut 5500, getrocknete 5500, ein gesalzenes oder getrocknetes Fohlenfell 400—500, ein Winterkatzenfell 150, ein Zickleinfell 100, ein Sommerrehfell 350, ein Winterrehfell 200, ein Winterhasenfell 300, ein Pfund Kaninchenfell 200, ein Lammfell 50, Schwanzhaare das Pfund 700, Mähnenhaare 250. — Der Markt für inländisches gegerbtes Leder ist unverändert. Ausländisches Leder (in tausend Mark): Sohlenleder in Hälften 1470—2200, gewöhnliches Kruponleder 2340, schwarzes Boxkalfoberleder der Fuß 520, Alaunleder das Kg. 1500, Fahlleder das Kg. 2875, schwarzes und braunes Kamelsleder 2500. Tendenz stärker.

Kohle und Koks. Warschau, 21. November. Die Aktien-Ges. „Flora" setzte für die Zeit vom 15. bis 30. dieses Monats folgende Preise für eine Tonne eigener Kohle fest: Grubenkohle, Würfel 1 — 8 500 000, Würfel 2 — 8 300 000, Erbse 1 — 7 400 000, Erbse 3 — 4 700 000, gemischte Kohle 5 100 000, Staub 1 900 000. Bei den Preisen sind Staatssteuer und Kommunalabgaben noch nicht mitberechnet. Allein die Staatssteuer bringt eine Erhöhung der Kohlen der Gesellschaft „Flora" von etwa 20 Prozent mit sich.

Spiritus. Warschau, 20. November. Ein Liter reiner Spiritus loko Fabrik 200 000 Mark.

Kunstdünger. Lemberg, 19. November. Preise für Pottasche und Kainit, gültig vom 17. bis zum 23. November: Kainit das Kilogramm 38 000, Pottaschesalz, 20—27 Prozent = 44 000, 28—30 Prozent = 46 000, 31—35 Prozent = 50 000.

Farben. Lemberg, 17. November. Preise in Zlotys zum Kurse des Schweizer Franken: helles gewöhnliches Umber 0,08½, dunkles 0,11½, französisches 0,13½, Englischrot 0,22, Frankfurter Schwarz 0,16½, gelbes Umbra 0,16½, bronzenes 0,22, grünes 0,27, Kalkblau 0,37, Ölgrün 0,40, Kalkgrün Nr. 265 — 0,42, Nr. 21 — 0,47, Königsgelb Nr. 39, zitronengelb 0,45, Nr. 38, kanariengelb 0,45, Orange Nr. 41 — 0,53, Mennig zu technischen Zwecken „00" — 0,42, „000" — 0,45, helles Ölgrün Nr. 1 — 0,45, dunkels Nr. 3 — 0,53, Berliner Rot Nr. 52 — 0,88, Nr. 51 — 1,23, Kraprosa Nr. 67 — 0,83, rotes Zinnober Nr. 333, hell 0,83, Nr. 334, dunkel 0,90, Nr. 53, chemisches 1,24, Chromgelb Nr. 62 in Stücken — 1,89.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 21. Novbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 16 800 000—17 400 000 M., 2. Sorte 15 000 000 bis 16 000 000 M., 3. Sorte 12 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 21 000 000 M., 2. Sorte 18 000 000 M., 3. Sorte 16 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 15 000 000 M., 2. Sorte 13 000 000—13 800 000 M., 3. Sorte 10 000 000—11 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 29 000 000 bis 30 000 000 M., 2. Sorte 26 000 000—27 000 000 M., 3. Sorte 22 000 000 bis 24 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 14 Ochsen, 125 Bullen, 226 Kühe, zusammen 365 Rinder, 175 Kälber, 1220 Schweine, — Ferkel, 155 Schafe, 19 Ziegen. — Tendenz: sehr lebhaft.

Ministerstwo Skarbu
Dep. Podatk.
L. D. P. 918/IV.

In Verbindung mit dem durch die gesetzgebende Kammer beschlossenen Gesetz in Sachen des **Multiplikators der Erhöhung der Beträge der Grund- und Gebäudesteuer und der besonderen Zuschläge**, die auf das 2. Halbjahr 1923 entfallen, das in allernächster Zeit im Dz. Ust. veröffentlicht werden wird, wird folgendes verordnet:

Gemäß Art. 1 des erwähnten Gesetzes wird der Multiplikator für die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuerraten und der besonderen Zuschläge, die auf das 2. Halbjahr des laufenden Steuerjahres entfallen, festgesetzt durch die Verordnung vom 18. 7. 23 (Dz. Ust. Nr. 72), in Gemäßheit des Art. 9 des Gesetzes vom 15. 6. 23 (Dz. Ust. R. P. Nr. 505) betreffs des Ausgleichs der Grundsteuern, desgleichen einiger Gebäudesteuern, in Höhe von 1,1 erhöht:

a) für die Steuerpflichtigen, deren Steuern im Jahresverhältnis 1 Million nicht übersteigt, auf 15 (fünfzehn) ganze,

b) für die Steuerpflichtigen, deren Steuern im Jahresverhältnis 1 Million übersteigt, auf 20 (zwanzig) ganze.

Gemäß dem Obigen werden die Steuerquoten, die für das 2. Halbjahr zu erheben und bei der Zahlung der ersten Rate nicht bezahlt worden sind, um das 15-fache resp. 20-fache erhöht.

Die Erhöhung, die durch das neue Gesetz eingeführt ist, ist innerhalb eines Monats vom Tage der Veröffentlichung des Gesetzes fällig. 11159

Für den Finanzminister
(—) Markowski, Unterstaatssekretär.

Umsatzbilanz für das Jahr 1922.

Nachweis der Umsätze auf den einzelnen Konten des Hauptbuches.

Belastung M	Pf		Gutschrift M	Pf
267 012	51	Kassenkonto	—	—
18 271	84			
5 027	—	Geschäftsguthaben der Genossen	—	—
294 951	98	Spareinlagenkonto	278 138	61
3 065 991	59	Laufende Rechnung mit Genossen I.	2 602 114	27
105 700	—	" " " II.	8 287	—
819 769	90	Bankkonto	1 479 657	13
141 854	28	Gewinn- und Verlust-Konto	144 409	87
208 000	—	Inventar	208 000	—
—	—	Reservefonds	10 382	12
—	—	Betriebsrücklage	382	14
1 072 487	50	Warenkonto	1 097 682	50
—	—	K.-E.-Steuer	1 702	26
—	—	Debitoren	17 762	—
555 677	50	Landw. Haupt-Gesellschaft	779 915	63
—	—	Gewinnrest aus 1921	3 057	13
50 000	—	Geschäfts-Guthaben bei der Prov.-Gen.-Kasse	—	—
2 562	—	Steuerfonds	—	—
3 821	39	Gewinn aus 1921	—	—
49	10	Gerichtskosten	—	—
108	—	Rente	—	—
206	07	K.-E.-Steuer	—	—
20 000	—	Dispositionsfonds	—	—
6 631 490	66		6 631 490	66

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1922.

Soll	M	Pf	Haben	M	Pf
Verwaltungskosten	77 702	28	Zinsen	91 748	23
Zinsen	56 086	24	Dividende	120	
Provision	8 065	76	Dispositionsfonds	50 000	—
			Verwaltung	2 541	64
	141 854	28		144 409	87

Vergleichung.

	M	Pf
Geschäftserträgnisse pro Jahr 1922	144 409	87
Geschäftslasten pro Jahr 1922	141 854	28
Gewinn	2 555	59

Deutsche Spar- und Darlehnskasse
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht 11125
zu Miroslaw bei Usch.

Der Vorstand. Guderjahn. Kelm.

Der Aufsichtsrat. Bringmann. Emil Müller. Noetzel.